



# Der Enztäler

## wildbader Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Kpf. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Kpf. Im Falle längerer Abwesenheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne auf Rückbestellung des Bezugspreises. Verantwortlich für beide Teile H. Döhring (Hilfsh.) Freimühlstr. 42a. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Wilhelm Diefinger, Reutlingen (Württ.).

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Anzeigenpreis:**  
Die kleinste Zeile mit 7 Kpf., Druckvergrößerung 6 Kpf., sonst 5 Kpf., 10 Kpf., 15 Kpf., 20 Kpf., 25 Kpf., 30 Kpf., 35 Kpf., 40 Kpf., 45 Kpf., 50 Kpf., 55 Kpf., 60 Kpf., 65 Kpf., 70 Kpf., 75 Kpf., 80 Kpf., 85 Kpf., 90 Kpf., 95 Kpf., 100 Kpf., 105 Kpf., 110 Kpf., 115 Kpf., 120 Kpf., 125 Kpf., 130 Kpf., 135 Kpf., 140 Kpf., 145 Kpf., 150 Kpf., 155 Kpf., 160 Kpf., 165 Kpf., 170 Kpf., 175 Kpf., 180 Kpf., 185 Kpf., 190 Kpf., 195 Kpf., 200 Kpf., 205 Kpf., 210 Kpf., 215 Kpf., 220 Kpf., 225 Kpf., 230 Kpf., 235 Kpf., 240 Kpf., 245 Kpf., 250 Kpf., 255 Kpf., 260 Kpf., 265 Kpf., 270 Kpf., 275 Kpf., 280 Kpf., 285 Kpf., 290 Kpf., 295 Kpf., 300 Kpf., 305 Kpf., 310 Kpf., 315 Kpf., 320 Kpf., 325 Kpf., 330 Kpf., 335 Kpf., 340 Kpf., 345 Kpf., 350 Kpf., 355 Kpf., 360 Kpf., 365 Kpf., 370 Kpf., 375 Kpf., 380 Kpf., 385 Kpf., 390 Kpf., 395 Kpf., 400 Kpf., 405 Kpf., 410 Kpf., 415 Kpf., 420 Kpf., 425 Kpf., 430 Kpf., 435 Kpf., 440 Kpf., 445 Kpf., 450 Kpf., 455 Kpf., 460 Kpf., 465 Kpf., 470 Kpf., 475 Kpf., 480 Kpf., 485 Kpf., 490 Kpf., 495 Kpf., 500 Kpf., 505 Kpf., 510 Kpf., 515 Kpf., 520 Kpf., 525 Kpf., 530 Kpf., 535 Kpf., 540 Kpf., 545 Kpf., 550 Kpf., 555 Kpf., 560 Kpf., 565 Kpf., 570 Kpf., 575 Kpf., 580 Kpf., 585 Kpf., 590 Kpf., 595 Kpf., 600 Kpf., 605 Kpf., 610 Kpf., 615 Kpf., 620 Kpf., 625 Kpf., 630 Kpf., 635 Kpf., 640 Kpf., 645 Kpf., 650 Kpf., 655 Kpf., 660 Kpf., 665 Kpf., 670 Kpf., 675 Kpf., 680 Kpf., 685 Kpf., 690 Kpf., 695 Kpf., 700 Kpf., 705 Kpf., 710 Kpf., 715 Kpf., 720 Kpf., 725 Kpf., 730 Kpf., 735 Kpf., 740 Kpf., 745 Kpf., 750 Kpf., 755 Kpf., 760 Kpf., 765 Kpf., 770 Kpf., 775 Kpf., 780 Kpf., 785 Kpf., 790 Kpf., 795 Kpf., 800 Kpf., 805 Kpf., 810 Kpf., 815 Kpf., 820 Kpf., 825 Kpf., 830 Kpf., 835 Kpf., 840 Kpf., 845 Kpf., 850 Kpf., 855 Kpf., 860 Kpf., 865 Kpf., 870 Kpf., 875 Kpf., 880 Kpf., 885 Kpf., 890 Kpf., 895 Kpf., 900 Kpf., 905 Kpf., 910 Kpf., 915 Kpf., 920 Kpf., 925 Kpf., 930 Kpf., 935 Kpf., 940 Kpf., 945 Kpf., 950 Kpf., 955 Kpf., 960 Kpf., 965 Kpf., 970 Kpf., 975 Kpf., 980 Kpf., 985 Kpf., 990 Kpf., 995 Kpf., 1000 Kpf.

Nr. 85

Neuenbürg, Montag den 11. April 1938

96. Jahrgang

**Der Treue-Schwur des deutschen Volkes:**

# Ein einziges Ja!

„Mutvollen Herzens bekennt sich die ganze Nation zum Großdeutschland Adolf Hitlers

Am 10. April, zum Abschluß des unvergeßlichen geschichtlichen Tages versammelten sich am Abend im feierlich geschmückten Konzertsaal 2500 Volksgenossen und Volksgenossinnen um die Entscheidung aus dem Munde des Gauleiters Bürckel selbst zu hören. Die HJ-Spielschar des Gaues Saarpfals eröffnete die Feierstunde mit einem Kantatenmarsch und spielte als Gauleiter Bürckel zusammen mit Reichsstadthalter Dr. Schöf-Inquart und den übrigen Oberleitern der Partei, erschien das Saarpfal.

Reichsstadthalter Dr. Schöf-Inquart stellte dann fest, daß die Abstimmung in Oesterreich ordnungsgemäß beendet worden sei und jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in voller Freiheit die Stimme abgegeben habe. Nachdem er die Ergebnisse aus den einzelnen Oesterreichischen Gaues verlesen hatte, hielt der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel folgende Ansprache:

„Mein Führer!  
Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen, mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an das Volk gerichtet haben. Diese Antwort ist so eindeutig in ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Vertretenen ausrichten, diese Antwort vorwegzunehmen, daß sie zum vernichtenden Urteil über all das wird, was man unserem Volke im Namen eines sogenannten Reiches bisher vorenthielt oder zunichte machte. Klüßigen Feinden im Lande aber ruft das Oesterreichische Volk heute ins innerste Gewissen. Auf Versailles und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort: Sie laute!

Wir deutschen Oesterreicher haben heute unser feierliches Bekenntnis abgelegt. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt. Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten 4 273 884, das sind 99,75 Prozent: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer! (Stürmische Heiterkeit)

Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das Schicksal hat den Schlüßstrich unter die Vergangenheit gezogen und unsere Zukunft neu bestimmt!

Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt wie dieses brave Oesterreichische Volk, die Menschen ihrer eigenen Heimat. (Braulende Zustimmung.)

Dieses Volk war bezeugt, erneut der Welt zu verkünden, daß das Wort eines Volkes ein härterer Regent seines Schicksals ist, als es Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seiner Grenzen bewegen, je zu sein vermögen und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, liegt das Göttliche, liegt das Gesetz des Schöpfers. Seine Träger sind die Helden. Jene aber verteidigen als Vasallen mit Terror und Schrecken. War es einst im Westen eine Soldateska und hier der Geist eines Metternich und Schuschnigg (Hui-Nase), sie wurden in die Knie gezwungen von dem heiligen Geist eines Schlageter, eines Holzweber, eines Blannetta. Diese nationalen Helden haben ihre Hand gereicht jenen deutschen Brüdern, die am 1. August 1914 ansahen, um nur als Deutsche zurückzuführen und am Ende als gleiche Deutsche in einem gemeinsamen starken Reich zu leben. Das Schicksal wollte es damals anders.

Nun aber sind die Fesseln gesprengt, und die Helden dieses Landes knüpfen zum Siege die

## Fast 50 Millionen hinter dem Führer

Die vorläufige Gesamtstimmzählung aus Groß-Deutschland einschließlich Soldaten aus Oesterreich ergibt folgendes überwältigende Ergebnis:

Stimmliste . . . . .	47 596 696
Stimm Scheine . . . . .	1 950 254
Stimmberechtigte insgesamt	49 546 950
Abgegebene Stimmen . . . . .	49 326 791
Ja-Stimmen . . . . .	48 799 269
Nein-Stimmen . . . . .	452 180

Das ergibt in Prozenten: 99,555 Prozent abgegebene Stimmen, 99,0827 Prozent Ja-Stimmen, 0,9173 Prozent Nein-Stimmen.

## Oesterreich mit 99,75% an der Spitze

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, verkündete im Wiener Konzerthaus unter dem Jubel der Massen folgendes Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich:

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklären sich mit Ja 4 273 884, das sind 99,75 v. H.

Diese 99,75 Prozent erklären: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer!

## Im Gau Württemberg: 99,28% „JA“

Stimmliste . . . . .	1 840 331
Stimm Scheine . . . . .	77 843
Stimmberechtigte insgesamt	1 918 174
Abgegebene Stimmen . . . . .	1 917 078
Ja-Stimmen . . . . .	1 903 238
Nein-Stimmen . . . . .	11 770
Ungültig . . . . .	2 070

Blutsbande, die eine unlösliche Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Toten des großen Krieges nach 20 Jahren den deutschesten Sieg geschenkt. Ihre Helfer aber, mein Führer, sind die unvergeßlichen Helden deutscher Gemeinschaft.

Als nun Oesterreichs Männer aufstanden, um das Gesetz ihres Blutes zu erfüllen, da schossen die Vasallen in ihre Reihen. (Während dieser Worte erklingt leise das Lied vom „Guten Kameraden“, und die Versammelten erheben sich.) Ein Schwerverletzter verließ dieses Land und gelangte ins Reich. Dort erfuhr er, daß sein Bruder geblieben sei und daß auch sein Vater sterben müsse, wenn er nicht zurückkehre. In hohem Fieber begab er sich zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach 20 Minuten langem Verhöre, fällt ein Ehrengericht das Urteil gegen den fiebernden Mann, und einige Minuten später hat man ihn von der

Wahre hinweg den Strang um den Hals gelegt. (Hui-Rufe.)

Hier sind Sie einander zum letztenmal gegenübergetreten: Das deutsche Herz und sein Heldentum, der Verrat und sein Verbrechen. Wir stehen in Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einsatz, den das Schicksal zur Rettung dieses Volkes gebot, und neigen uns vor der Größe dieser Opfer. Zu ihrer Krönung hat sich heute ein Volk zusammengesunden und seinen Eid geleistet, zu marschieren in aller Zukunft im gleichen Schritt und Tritt.

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannte Heldgänger im großen Krieg. Wie vielen mögen Sie als dieser einfache unbekannte Heldgänger durch Erfüllung Ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben, oder wie viele vielleicht entleidende Wunden hingen von Ihrer Nichterfüllung ab. In Ihrer gestrigen Red: sagten Sie,

## Der reichste Mann - das reichste Volk!

Erschüttert und freudig bewegt steht heute ganz Deutschland vor der gewaltigsten und einheitlichsten Willensfindung eines Volkes, die je die Welt erlebte. Ja, es ist endlich Wahrheit geworden, alle Deutschen von Königsberg bis Wien sind fortan zu einer einzigen Nation zusammengeschlossen. Gestern haben Sie es mit Ihrem millionenfachen „Ja“ vor der Welt verkündet: Wir sind ein Volk der Deutschen, wir glauben und folgen einem Führer, wir kennen nur ein Marschziel — unser ewiges Reich!

Aus freiem und eigenem Willen sind diese Millionen Männer und Frauen zu den Wahlen gewilligt. Sie sind alle mit freudiger Selbstverständlichkeit dem Ruf Adolf Hitlers gefolgt. Ihr „Ja“ sollte auch keine Dankesabstattung an den Führer sein, es war nur die Erfüllung einer Pflicht! Der Dank der deutschen Menschen klingt aus der Harmonie ihres einheitlichen Marschschrittes.

Wenn wir die Treuebekennnisse aus den vielen, schönen Gaues des Großreiches jetzt vor uns liegen sehen, dann haben wir die Gewißheit, daß sie die granitenen Grundsteine sind auf denen der Führer seine Friedensstatue aufbaute und die das große Werk immer tragen werden. Keine Winkelzüge oder Gewalttätigkeiten haben einen Tageserfolg errungen; auf den edelsten Tugenden der Menschheit ist der stolze Sieg aufgebaut, die heißen: Treue, Opfermut, Heldentum und Liebe!

Die Schlüsselworte Adolf Hitlers bei seinem Appell an die Schwaben waren: Ich werde am 10. April der reichste Mann sein . . . ! Die ganze Welt wird heute den Einziger Großdeutschlands um seinen Reichtum beneiden, denn er hat die Herzen von 75 Millionen Männern und Frauen erobert.

Und die Nationen dieser Erde werden auf unser Volk sehen und auf seinen großen Führer, der ihm die Einigkeit, die Freiheit und die Ehre wieder gab.

So steht heute das Großdeutsche Reich in einer beispiellosen Geschlossenheit und Einmütigkeit vor der Welt und verteidigt seine Lebensrechte, nicht mit Waffenlärm, sondern mit seinem einheitslichen Willen.

Freier und froher schlagen jetzt die Herzen am Rhein und an der Donau. Ein Akkord ist von diesen Menschen geworden, die seit jenem 18. März, als Adolf Hitler in der Skoloper die Volksbefragung verkündete, sehnlich auf die Stunde warteten, in der sie dem Führer ihre Treue und Liebe endlich beweisen konnten. So war auch die Abgabe des Wahlzettels mit seinen Zweifeln mehr zwischen Ja und Nein verbunden, nur ein Erbarmlicher konnte gegen die Stimme seines Blutes handeln.

Mit Bewunderung vernehmen wir alle im Reich den impotanten Treueschwur der Ostmärker. Dieser millionenfache, einmütige Treueschwur wird wohl den letzten Zweifler an dem Deutschtum der Oesterreicher befehrt haben.

Das Germanische Reich deutscher Nation, das Adolf Hitler auf dem Parteitag der Arbeit verkündete, hat seine Form und Verankerung gefunden. Hand in Hand schreiten die Menschen dieses Reiches in eine schönere Zukunft. Die Gewißheit, in Adolf Hitler den größten Volksführer der Zeiten zu besitzen, wird Sie in ihrer Hingabe an die große Gemeinschaft und in der Erfüllung ihrer Pflichten mit heiligem Eifer durchglücken.

Hans Döhring

Fortsetzung auf Seite 2



# Die Feierstunde in Wien

Fortsetzung von Seite 1

mein Führer, Sie haben nicht getan als nur Ihre Pflicht, wie so viele Millionen andere auch. Und Sie gingen heim aus dem großen Krieg und begannen erneut Ihre Pflicht zu erfüllen, jene Pflicht, die bei der übrigen Welt so wenig Geltung besaß und so wenig populär war, die Pflicht für die Rettung des Volkes aus seiner tiefsten Schmach. Sie wurden so zum Heldengänger des Schöpfers, Sie, mein Führer, sind der Heldengänger des Herrgotts zum deutschen Herzen. (Heilrufe.)

Und Sie haben nicht nur vielen das Leben gerettet oder entscheidende Wendungen im Krieg herbeigeführt: nein, jetzt haben Sie ein ganzes Volk befreit und es dann so herrlich, so stolz und so stark gemacht; es zu einer Gemeinschaft geschmiedet, die sich zuerst selbst behütet, keinen Teufel zu fürchten braucht, und die deshalb auch der Herrgott mit seiner Gnade segnet. Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland esobert. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die keines mehr besaßen und von denen ich in dieser Feierstunde sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Stadtvierteln in Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen. Ich möchte im Namen aller Oesterreicher, mein Führer — Sie wissen nicht, wie glücklich dieses Volk heute ist — ich möchte Ihnen im Namen aller Oesterreicher aus übervollem Herzen, mein Führer, zurufen:

**Du bist der deutsche aller Oesterreicher! Sei du nun ihr Schutzherr! Denn sie lieben dich über alles, weil du ihnen dein großes Vaterland geschenkt hast.**

Und dann klang plötzlich nach dem Treuebekenntnis, das Gauleiter Bürckel für das ganze Deutsch-Oesterreichische Volk abgelegt hat, die Stimme des Führers aus der Reichskanzlei klar und deutlich durch den Raum, wie wenn das überlebensgroße Bild über dem Podium Leben gewonnen hätte.

## Der Führer antwortet:

**Gauleiter Bürckel: Deutsche Oesterreich!**

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich, alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Gesinnung Deutsch-Oesterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Bestätigung der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung meines ganzen bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die stolze meines Lebens. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner getreuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen danken.

# Der Führer stimmte in Berlin ab

Berlin, 10. April. Der Führer stimmte am Sonntagmittag um 1/2 Uhr unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Wien auf dem Anhalter Bahnhof ab.

Obwohl es den Berlinern nicht bekannt war, daß der Führer am Sonntag in die Reichshauptstadt zurückkehren würde, verriet ihnen die Anwesenheit von Kameramännern und Bildberichterstattern am Anhalter Bahnhof offenbar doch, daß sich in diesem Wahllokal etwas Großes ereignen müßte. Im Wartesaal II. Klasse, in dem das Stimmlokal eingerichtet war, nahm Adolf Hitler unter bewahrenden Heilrufen den Wahlschein und den Umschlag in Empfang und begab sich in die Wahlkabine. Während des Wahlganges selbst herrschte tiefes Schweigen, das wieder von bewahrenden Heilrufen abgelöst wurde, als der Führer vortrat, im grellen Licht der Jupiterlampen den Umschlag in die Urne warf und den vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung empfangenen Stimmschein abgab.

Ein Sillerjunge steckte voller Stolz dem Führer die Wahlpflichtkarte an während eine junge Frau ihm einen Blumenstrauß überreichte. Unter dem Sprechchor der begeisterten Menge: „Wir danken unserem Führer“ verließ Adolf Hitler das Wahllokal und jubelnde Heilrufe begleiteten ihn hinaus auf den Vorplatz.

Sofort nach dem Führer gab Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Stimmlokal in der Reichshauptstadt seine Stimme ab. Ihm folgten Reichsführer H. Himmler, Reichsleiter Rosenberg, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Lammer, Obergruppenführer Bräuner und Gruppenführer Schaub.

## Jubelstürme vor der Reichskanzlei

Freudige Ueberraschungen gab es für die Glücklichen, die sich um die Mittagsstunde auf dem Wilhelmplatz eingefunden hatten. Durch fuhr Generalfeldmarschall Hermann Göring vorbei, der zusammen mit seiner Gemahlin seinen Wahllokal in der Alten Feuerwache genützt hatte. Dann ging es wie ein Lauffeuer durch die Menge: „Der Führer, der Führer!“ Und langanhaltender Jubel klang auf, als der Wagen des Führers vor der Reichskanzlei eintraf. Obgleich niemand wirkte,

# Wie das alte Reich wählte

Wahlkreis	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ungültige Stimmen
1. Ostpreußen	1 465 801	1 449 316	5 320	1 165
2. Berlin-W-St	1 528 853	1 514 728	12 524	1 601
3. Berlin-Ost	1 654 952	1 642 234	11 470	1 242
4. Potsdam	1 004 690	1 082 736	9 345	1 540
5. Frankfurt-Oder	1 087 550	1 080 976	5 247	1 354
6. Pommern	1 248 243	1 238 458	8 565	1 220
7. Breslau	1 234 857	1 221 823	11 158	1 870
8. Posen	815 319	803 507	9 506	2 210
9. Oppeln	857 068	848 572	8 700	2 310
10. Magdeburg	1 191 812	1 178 016	12 296	1 504
11. Merseburg	1 021 878	1 010 824	10 174	880
12. Thüringen	1 580 187	1 575 110	12 706	2 371
13. Schleswig-Holstein	907 071	980 959	14 750	1 017
14. Weier-Ems	1 000 203	1 083 182	23 290	3 787
15. Ost-Hannover	688 886	674 483	9 920	2 433
16. Süd-Hannover-Braunschweig	1 415 747	1 473 144	7 506	1 097
17. Westfalen-Nord	1 693 773	1 665 076	25 444	3 253
18. Westfalen-Süd	1 731 748	1 713 207	15 373	3 168
19. Hessen-Nassau	1 234 403	1 715 129	16 158	3 176
20. Rhein-Rhein	1 587 350	1 563 708	3 190	452
21. Koblenz-Trier	895 707	830 959	3 742	1 096
22. Düsseldorf-Ost	1 536 787	1 530 238	4 471	1 078
23. Düsseldorf-West	1 216 774	1 270 977	4 889	1 107
24. Oberbay.-Schwabern	1 870 503	1 857 308	11 510	1 075
25. Niederbayern	849 004	832 360	15 033	1 611
26. Franconien	-	-	-	-
27. Rheinpfalz-Saar	1 154 032	1 153 276	1 033	323
28. Dresden-Bautzen	1 346 758	1 317 281	25 375	4 102
29. Leipzig	948 121	914 541	28 759	4 821
30. Chemnitz-Zwickau	1 298 583	1 270 036	24 433	4 114
31. Württemberg	1 917 078	1 903 238	11 710	2 070
32. Baden	1 602 555	1 575 323	25 972	1 200
33. Hessen-Darmstadt	983 107	948 800	11 513	2 794
34. Hamburg	1 169 119	1 145 790	21 464	1 855
35. Mecklenburg	507 980	502 273	5 581	851

# Das glänzende Ergebnis in Oesterreich

	Stimmberichtigte	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ungültig
Ganz Wien	1 232 745	1 226 586	1 219 307	4 999	2 316
Gau Niederösterreich	990 141	988 755	986 196	1 453	1 106
Gau Oberösterreich	575 900	575 818	574 105	640	154
Gau Salzburg	156 571	155 333	154 642	458	233
Gau Steiermark	623 741	622 717	621 490	831	396
Gau Burgenland	168 736	168 689	168 536	71	82
Gau Tirol	215 161	214 403	212 851	1 218	334
Gau Vorarlberg	95 015	93 690	91 205	1 274	505
Gau Kärnten	240 049	239 504	238 752	407	25
Wehrmacht	53 996	53 900	53 872	66	22

daß mit der Rückkehr des Führers in den Mittagsstunden zu rechnen sei, waren doch mehrere hundert Volksgenossen zu seiner Begrüßung zur Stelle. Wenige Minuten später trat Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Familie in der Reichskanzlei ein.

Gegen 19 1/2 Uhr tritt Adolf Hitler zusammen mit Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels auf den Balkon. Eine wahre Sturzflut von Begeisterten brandet auf. Die Menge ist nicht mehr zu halten und drängt durch die Absperrengeländer bis an die Hausmauer der Reichskanzlei.

## Wo die führenden Männer abstimmen

Wie bei den früheren Wahlen bildeten die Wahllokale im Regierungsviertel Anziehungspunkte für viele hundert Berliner und zahlreiche Volksgenossen aus dem Reich, die nach der Reichshauptstadt gekommen waren, um bei dieser Gelegenheit die Getreuen des Führers aus nächster Nähe sehen zu können. Sie kamen diesmal nur zum Teil auf ihre Rechnung, denn die meisten Minister wählten in anderen Gegenden auf Stimmlokalen. In der Jägerstraße im Stadtzentrum erschienen kurz nach 10 Uhr Reichsminister Fried und Frau und gaben dort ihre Stimme ab; außerdem wählten v. Reichsaußenminister von Ribbentrop, Staatsminister Reichner und Frau und Botschafter von Papen. In der „Alten

## Flagen auf Vollmaj!

Berlin, 10. April. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Fried, und der Reichsminister für Volksernährung und Propaganda, Dr. Goebbels, geben folgendes bekannt:

„Aus Anlaß des überweltigenden Treuebekenntnisses des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler fliegen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Kassen und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im Großdeutschen Reich am 11., 12. und 13. April Vollmaj. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu fliegen.“

Feuerwache“ in der Mauerkirche kamen Generalfeldmarschall Göring und Korpsführer Fühlerlein ihrer Wahlpflicht nach. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde herzlich begrüßt, als er im Rathaus Grunewald zur Wahlurne schritt. Stabschef Lupe wählte gegen 10 Uhr in Dahlem. Reichswirtschaftsminister Funk suchte in Zehlendorf das Wahllokal auf, während Reichspostminister Cheneborge sich in seinem Wahllokal, in der Nähe des Bahnhofs Overstraße zum Führer bekannte. Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller ging gleichfalls in Zehlendorf zur Urne, während Reichsminister Herrl in Spandau wählte. Reichsminister Schwerin-Krosigk wählte in seinem zuständigen Bezirk in der Thielallee, und Reichserziehungminister Fuß genügte in Dahlem seiner Wahlpflicht. Der Vizepräsident von Berlin, Graf Hellborn, ebenso wie der Reichsarbeitsführer Stierl und der Leiter der Auslandsorganisation Staatssekretär Bohle wählten in Wien während der Reichsjugendführer Baldur von Schirach in München zur Wahl ging. Auch Reichsbaupräsident Dr. Schacht wählte, da er sich auf Dienstreise befindet, außerhalb Berlins.

## Aus 12 österr. Städten

Neulied am See: Abgegeb. Stimmen 20 217, Ja-Stimmen 20 179, Nein-Stimmen 24.  
 Wien-Flussbach: Abgegeb. Stimmen 80 387, Ja-Stimmen 80 021, Nein-Stimmen 235.  
 Ransbach (Tirol): Abgegeb. Stimmen 14 320, Ja-Stimmen 14 254, Nein-Stimmen 79.  
 Zell am See: Abgegeb. Stimmen 22 375, Ja-Stimmen 22 303, Nein-Stimmen 34.  
 Otsofing: Abgegeb. Stimmen: 105 504, Ja-Stimmen 105 068, Nein-Stimmen 418.  
 Wöllersdorf: Abgegeb. Stimmen 20 505, Ja-Stimmen 20 501, Nein-Stimmen 98.  
 Sigg: Abgegeb. Stimmen 78 426, Ja-Stimmen 78 328, Nein-Stimmen 66.  
 Zell am See: Abgegeb. Stimmen 25 815, Ja-Stimmen 25 683, Nein-Stimmen 77.  
 Krobarn: Abgegeb. Stimmen 45 747, Ja-Stimmen 45 592, Nein-Stimmen 81.  
 Klagenfurt: Abgegeb. Stimmen 15 131, Ja-Stimmen 15 115, Nein-Stimmen 66.  
 Braunau: Abgegeb. Stimmen 3330, Ja-Stimmen 3331, Nein-Stimmen 5.  
 Graz: Abgegeb. Stimmen 105 120, Ja-Stimmen 104 921, Nein-Stimmen 92.

# Einzeilergebnisse aus deutschen Städten

Gogen i. W.: Abgegeb. Stimmen: 105 642, Ja-Stimmen 104 668, Nein-Stimmen 792.  
 Weihen: Abgegeb. Stimmen 33 160, Ja-Stimmen 32 542, Nein-Stimmen 768.  
 Straßburg: Abgegeb. Stimmen 31 328, Ja-Stimmen 31 021, Nein-Stimmen 294.  
 Kallborn: Abgegeb. Stimmen 31 122, Ja-Stimmen 30 615, Nein-Stimmen 352.  
 Göttingen: Abgegeb. Stimmen 33 739, Ja-Stimmen 33 670, Nein-Stimmen 69.  
 Baugen: Abgegeb. Stimmen 26 890, Ja-Stimmen 26 573, Nein-Stimmen 876.  
 Gamm: Abgegeb. Stimmen 37 052, Ja-Stimmen 36 635, Nein-Stimmen 348.  
 Straubing: Abgegeb. Stimmen 15 931, Ja-Stimmen 15 774, Nein-Stimmen 132.  
 Weihen: Abgegeb. Stimmen 61 091, Ja-Stimmen 60 475, Nein-Stimmen 556.  
 Kreis Dinstelböhl: Abgegeb. Stimmen 18 174, Ja-Stimmen 18 155, Nein-Stimmen 16.  
 Neuh: Abgegeb. Stimmen 39 340, Ja-Stimmen 38 175, Nein-Stimmen 146.  
 Kiel: Abgegeb. Stimmen 173 741, Ja-Stimmen 170 844, Nein-Stimmen 2720.  
 Cönnrich: Abgegeb. Stimmen 67 977, Ja-Stimmen 66 417, Nein-Stimmen 1449.  
 Wülthelm-Buhr: Abgegeb. Stimmen 93 067, Ja-Stimmen 92 906, Nein-Stimmen 159.  
 Kemscheid: Abgegeb. Stimmen 74 898, Ja-Stimmen 74 845, Nein-Stimmen 38.  
 Cypria: Abgegeb. Stimmen 31 179, Ja-Stimmen 30 928, Nein-Stimmen 215.  
 Wülthausen: Abgegeb. Stimmen 26 761, Ja-Stimmen 26 570, Nein-Stimmen 178.  
 Wacburg a. d. Vahn: Abgegeb. Stimmen 18 504, Ja-Stimmen 18 448, Nein-Stimmen 47.  
 Wünder-Glabbech: Abgegeb. Stimmen 84 564, Ja-Stimmen 83 995, Nein-Stimmen 271.  
 Solingen: Abgegeb. Stimmen 104 549, Ja-Stimmen 104 490, Nein-Stimmen 86.  
 Kaiserlautern: Abgegeb. Stimmen 43 691, Ja-Stimmen 43 676, Nein-Stimmen 13.  
 Jantenthal: Abgegeb. Stimmen 16 816, Ja-Stimmen 16 802, Nein-Stimmen 14.  
 Neudorf a. d. Weinstrasse: Abgegeb. Stimmen 15 967, Ja-Stimmen 15 950, Nein-Stimmen 11.  
 Worms: Abgegeb. Stimmen 33 921, Ja-Stimmen 33 300, Nein-Stimmen 446.  
 Bochum: Abgegeb. Stimmen 297 160, Ja-Stimmen 296 560, Nein-Stimmen 680.  
 Alfenstein: Abgegeb. Stimmen 26 433, Ja-Stimmen 26 265, Nein-Stimmen 164.  
 Rönigsberg: Abgegeb. Stimmen 237 632, Ja-Stimmen 236 931, Nein-Stimmen 765.  
 Baden-Baden: Abgegeb. Stimmen 24 156, Ja-Stimmen 23 739, Nein-Stimmen 373.  
 Hertenheim: Abgegeb. Stimmen 54 744, Ja-Stimmen 53 930, Nein-Stimmen 789.  
 Judo: Abgegeb. Stimmen 18 540, Ja-Stimmen 18 510, Nein-Stimmen 21.  
 Gleihs: Abgegeb. Stimmen 69 396, Ja-Stimmen 68 125, Nein-Stimmen 1213.  
 Tirmaleno: Abgegeb. Stimmen 30 610, Ja-Stimmen 30 609, Nein-Stimmen 1.  
 Bieren (Kleinland): Abgegeb. Stimmen 22 872, Ja-Stimmen 22 799, Nein-Stimmen 119.  
 Eifenach: Abgegeb. Stimmen 34 472, Ja-Stimmen 33 777, Nein-Stimmen 485.  
 Goslar: Abgegeb. Stimmen 17 763, Ja-Stimmen 17 697, Nein-Stimmen 44.  
 Ingelshadt: Abgegeb. Stimmen 20 196, Ja-Stimmen 20 188, Nein-Stimmen 8.  
 Vettrop: Abgegeb. Stimmen 40 904, Ja-Stimmen 40 748, Nein-Stimmen 153.  
 Zülzburg: Abgegeb. Stimmen 277 627, Ja-Stimmen 276 000, Nein-Stimmen 1833.  
 Kreis-Herdingen: Abgegeb. Stimmen 119 256, Ja-Stimmen 119 115, Nein-Stimmen 168.  
 Schwerein: Abgegeb. Stimmen 41 983, Ja-Stimmen 40 766, Nein-Stimmen 486.  
 Gersart: Abgegeb. Stimmen 107 593, Ja-Stimmen 106 642, Nein-Stimmen 765.  
 Hof a. S.: Abgegeb. Stimmen 30 627, Ja-Stimmen 30 399, Nein-Stimmen 197.  
 Gotha: Abgegeb. Stimmen 35 129, Ja-Stimmen 34 753, Nein-Stimmen 369.  
 Müschen (ohne die sechs Bahnhöfe): Abgegeb. Stimmen 579 593, Ja-Stimmen 569 255, Nein-Stimmen 316.  
 Bonn: Abgegeb. Stimmen 70 063, Ja-Stimmen 69 695, Nein-Stimmen 339.  
 Köln: Abgegeb. Stimmen 540 180, Ja-Stimmen 539 304, Nein-Stimmen 788.  
 Wülzburg: Abgegeb. Stimmen 71 223, Ja-Stimmen 69 319, Nein-Stimmen 1692.  
 Darmstadt: Abgegeb. Stimmen 78 564, Ja-Stimmen 77 349, Nein-Stimmen 1165.  
 Koburg: Wahl. 20 762, abgegeb. Stimmen 20 757, Ja-Stimmen 20 500, Nein-Stimmen 188.  
 Kassel: Wahl. 54 681, abgegeb. Stimmen 53 958, Ja-Stimmen 53 467, Nein-Stimmen 318.  
 Zülf: Wahl. 58 900, abgegeb. Stimmen 58 775, Ja-Stimmen 58 541, Nein-Stimmen 294.  
 Regensburg: Wahl. 57 650, abgegeb. Stimmen 57 697, Ja-Stimmen 57 164, Nein-Stimmen 470.  
 Hannover: Wahl. 344 835, abgegeb. Stimmen 338 398, Ja-Stimmen 333 693, Nein-Stimmen 3072.  
 Wollfenburg (Stadt): Wahl. 24 451, abgegeb. Stimmen 24 451, Ja-Stimmen 24 106, Nein-Stimmen 322.  
 Weihen: Wahl. 25 302, abgegeb. Stimmen 25 300, Ja-Stimmen 24 831, Nein-Stimmen 257.  
 Jena: Wahl. 48 042, abgegeb. Stimmen 46 027, Ja-Stimmen 47 514, Nein-Stimmen 467.  
 Halle: Wahl. 152 775, abgegeb. Stimmen 152 040, Ja-Stimmen 149 167, Nein-Stimmen 2719.  
 Heidelberg: Wahl. 59 338, abgegeb. Stimmen 59 275, Ja-Stimmen 58 147, Nein-Stimmen 1084.  
 Neuburg: Wahl. 44 810, abgegeb. Stimmen 43 887, Ja-Stimmen 43 134, Nein-Stimmen 727.  
 Weihen: Wahl. 18 658, abgegeb. Stimmen 18 658, Ja-Stimmen 18 267, Nein-Stimmen 366.  
 Nürnberg: Abgegeb. Stimmen 501 784, Ja-Stimmen 498 484, Nein-Stimmen 1298.  
 Weihen: Abgegeb. Stimmen 18 257, Ja-Stimmen 18 128, Nein-Stimmen 94.  
 Dresden: Abgegeb. Stimmen 472 039, Ja-Stimmen 472 312, Nein-Stimmen 12 441.

# Die Schwaben in erster Reihe

Württemberg in Feststimmung / Größter Andrang in den Vormittagsstunden / Streifzug durch einige Kreise

**Eigenberichter der NS-Presse**  
**Stuttgart, 10. April.** Unter Gauleiter hat an dem Tag, da der Führer in der schwäbischen Landeshauptstadt weilte, versprochen, daß das schwäbische Volk wieder, wie in allen Zeiten, auch an der nächsten Abstimmung an erster Stelle mitkämpfen würde. Der Wahltag hat es bewiesen: An übergroßer Mehrheit haben sich die Schwaben wieder hinter den Führer gestellt, und ihre Treue zu ihm durch ein tausendfältiges Ja bekundet. Schon in aller Morgenröthe pilgerten die Menschen durch die reich mit Fahnen und Girlanden geschmückten Gemeinden zu ihren Abstimmungslokalen. Es war ein einziger großer Festtag, dem sich keiner entzog. Besonders erfreulich ist es, daß auch bei uns gerade die ältesten Volksgenossen großen Anteil an dem gewaltigen Geschehen nahmen und es sich nicht nehmen ließen, dem Führer ihre Stimme zu geben. Ein kleiner Streifzug durch einige württembergische Kreise soll uns beweisen wie freudig die Schwaben ihre Pflicht erfüllten.

## Keine „Torschlusspanik“

**Stuttgart:** Das unfreundliche und kalte Wetter konnte der Hochstimmung der Stuttgarter und ihrem Eifer, möglichst rasch ihre staatsbürgerliche Ehrenpflicht zu erfüllen, keinen Abbruch tun. Als die Wahllokale um 8 Uhr morgens ihre Pforten öffneten, setzte sofort eine wahre Völkerverwanderung zur Wahlurne ein. Vor den meisten Wahllokalen rissen in den ersten Stunden die Schlängenslinien der Wähler nicht ab. Auch auf den Straßen und besonders auf den Plätzen, wo Standkonzerte stattfanden, wogte trotz des kalten Windes eine freudig bewegte Menge. Stolz trug man die Wahlplakette als Zeichen schon früh erfüllter Pflicht. Um die Mittagszeit hatten schon rund 70 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. Bei den Westkreisen die in drei besonderen Wahllokalen wählten, war der Prozentfuß noch höher. Die große Freude, daß man ihre Heimat mit dem Reich vereinigt ist, kam bei den östlichen Wählern zum Teil in rührender Weise zum Ausdruck. Eine ehrwürdige Greisin nahm mit zitternden Händen den Stimmzettel und meinte: „Ich will auch meine Pflicht tun, nicht nur die Jungen!“ Einem Mädchen, das abgepfiffen werden mußte, weil noch einige Tage an dem 20. Lebensjahr fehlten, füllten sich die Augen mit Tränen. Es hatte doch auch so gerne seine Stimme dem Führer gegeben. Da die meisten Wahlberechtigten schon am Vormittag gewählt hatten, waren die Nachmittagsstunden in den Wahllokalen verhältnismäßig still. Dafür setzte jetzt mit Hochdruck der Wahlkleppendienst ein, der Kriegsverletzte und gebrechliche alte Leute im Auto zum Wahllokal und wieder nach Hause brachte. Über 700 Kraftfahrzeuge standen in Stuttgart dem von der Motorbande 55 des NSKK (Staffelführer Aktor) geleiteten Schleppdienst zur Verfügung. Kranke, die nicht transportfähig waren, konnten mit Hilfe der „liegenden Wahlurne“ zu Hause wählen. In der letzten Wahlstunde, die früher stets im Zeichen der „Torschlusspanik“ stand, hatten die Wahlvorstände am wenigsten zu tun. Am Abend waren alle Lokale vollbesetzt und Freude und Begeisterung herrschte als durch den Rundfunk die glänzenden Wahlergebnisse bekanntgegeben wurden.

## Das „Wahlbarometer“ der Pimpfe

**Ulm:** Besonders eifrig verlief der Wahltag in der Donaustadt Ulm. Schon lange vor Beginn der Abstimmung hatten sich sogenannte Zellenwaffenkampfgemeinschaften gebildet. Die Partei- und Volksgenossen jeder einzelnen Zelle formierten sich an einem bestimmten Platz und marschierten geschlossen gegen 8 Uhr mit Gesang durch die Straßen um gemeinsam ihre Pflicht zu erfüllen. Während sie noch ihre Kreise in den Kreis zogen wurden schon die ersten Ergebnisse der Landgemeinden bekannt. So war z. B. schon um 9 Uhr in Gollfeld und um 9.20 Uhr in Preitlingen eine hundertprozentige Wahlbeteiligung gemeldet worden. Im Stadtgebiet Ulm riefen acht Groß-Kontingente die Volksgenossen an die Wahlurne und um 9.30 Uhr hatten 50 v. H. ihre Stimme abgegeben. Die Ulmer Pimpfe hatten auf dem Münsterplatz ein riesiges Wahlbarometer, das jeweils nach dem entsprechenden Stand der Stimmen eingestellt wurde. Kurz nach 10 Uhr hatten bereits zwölf Gemeinden des Kreises hundertprozentig abgestimmt während um diese Zeit in der Stadt selbst nur noch 20 Prozent fehlten. Von da ab lehrte der Schleppdienst ein, der unter der Leitung des NSKK, ausgerechnet funktionierte. Nicht weniger als 520 Kraftwagen Runden für die Alten und Gebrechlichen zur Verfügung. 60 Helferinnen, 70 Sanitäter vom

Roten Kreuz und 30 SA-Sanitäter sorgten dafür daß die Beförderung der Kranken reibungslos und ohne Schaden für die Wähler vor sich ging. Am Schluß der Abstimmung stand fest, daß der Kreis hundertprozentig gewählt hat.

## Ein 93jähriger war der erste

**Reutlingen:** Etwa eine halbe Stunde vor Beginn der Abstimmung stand ein 93jähriger Mann vor einem Abstimmungslokal und wartete geduldig, bis sich die Pforten öffneten. Trotz seines hohen Alters wollte der Kreis einer der ersten sein, der dem Führer die Stimme gab. Doch er war nicht der einzige, der schon in aller Morgenröthe den Gang zum Wahllokal antrat. Trotz eines stürzlichen Schneetreibens stürmten schon in den ersten Stunden die meisten Wahlberechtigten ab. Um 11 Uhr wurde aus Tegerichlach gemeldet, daß alle ihrer Pflicht genügt hatten. Um 12 Uhr fehlten in der Stadt Reutlingen nur noch etwa 20 v. H. und abends um 5 Uhr zeigte es sich, daß lediglich zwei es nicht für nötig gefunden hatten, zur Wahlurne zu gehen. Von 28 Ge-

meinden des Kreises stimmten nicht weniger als 15 mit 100 v. H. ab, ein Ergebnis, das man sich nicht schöner hätte denken können.

## Einnütziges Pflichtbewußtsein

**Heilbronn:** Die ganze Stadt stand bereits vom frühesten Morgen ab im Zeichen der Abstimmung. Kaum waren die Wahlräume geöffnet, als auch schon ein Ansturm der ersten Wähler einsetzte. Überall sah man sie an die Urne pilgern und vor allem waren es die älteren Personen welche mit unter den ersten sein wollten. Bereits um die Mittagszeit hatte der größte Teil der Stimmberechtigten abgestimmt, so daß dem Schleppdienst diesmal keine so umfangreiche Aufgabe mehr zu bewältigen stand, wie in früheren Abstimmungen. Trotzdem waltete er eifrig seines Amtes, um auch noch die sogenannten „Palmsesel“ möglichst rasch an die Wahlurne zu bringen. Der Führer rief und alle, alle kamen. So hieß es am heutigen Wahlsonntag in Heilbronn und darüber hinaus im ganzen Kreis. In einem Ja-Stimmzettel in Weinsberg fand man folgenden Vers: „Hitler kann

sagen: Ich mein Haupt kann rühmlich legen jedem Untertan in Schoß“. Die Metropole des Unterlandes darf sich eines einmütigen Pflichtbewußtseins rühmen.

## Von 41 stimmten 41 mit Ja

**Freudenstadt:** Nachdem sich am Tage des Großdeutschen Reiches auch die Volksgenossen im Kreise Freudenstadt in Stadt und Land in jedem kleinsten Schwarzwaldort zu gewaltigen Schlußkundgebungen zusammengelassen hatten und um letzten Appell angetreten waren taten sie auch am ersten Sonntag ebenso reiflos und geschloffen ihre Pflicht. Die Schwarzwälder haben dem Führer ihr Ja als Dankbeweis und Treuebekenntnis in großer Einmütigkeit abgeben. Schon zur Mittagszeit hatte in der Kreisstadt sowohl als auch in den ländlichen Orten der größte Teil der Wahlberechtigten abgestimmt. Das Ergebnis ist ein neuer Dankes- und Treuebeweis für den Führer und hat das Ergebnis der Wahl vom 20. März 1936 übertroffen. Geschloffen waren auch die Deutsch-Oesterreicher im Kreise Freudenstadt zur Abstimmung angetreten, 41 stimmten ab und 41 stimmten mit Ja.

## Begeisterung im Oberland

**Friedrichshafen:** In Oberschwaben war die Begeisterung am Wahltag überaus groß. In Saulgau meldeten schon um 10 Uhr vormittags einige Orte die hundertprozentige Stimmabgabe aller Wahlberechtigten. Im Kreis Saulgau haben insgesamt 18 Gemeinden hundertprozentig mit „Ja“ abgestimmt und das Ergebnis des Gesamtkreises mit 98,35 v. H. „Ja“ löste größte Begeisterung aus. In Kiebingen haben bis 16 Uhr nachmittags sämtliche Wahlberechtigten bis auf einen schwerkranken Mann abgestimmt. Wangerl. K. hatte um 14 Uhr nachmittags schon mit 80 v. H. abgestimmt und es herrschte in den Straßen ein unbeschreiblicher Jubel, als das ausgerechnete „Ja“-Ergebnis bekannt wurde. In Walke hatte man um 13 Uhr schon über 90 v. H. aller Wahlberechtigten im Wahllokal gehabt. Die Freude über die 97,2-prozentigen „Ja“-Stimmen des Kreises Walke war beargwöhnlicher Weise groß. Festung meldet, daß in den drei Wahllokalen schon nach zwei Stunden 80 v. H. abgestimmt hatten. Die SA zog sinierend durch die Straßen und holte noch die restlichen 20 v. H. zur Wahlurne. In Weingarten verlief die Wahl ebenfalls glänzend. Im ganzen Stadtbezirk Weingarten wurden nur fünf „Nein“-Stimmen abgegeben. Alle oberschwäbischen Städte und Dörfer hatten schönsten Fahnen Schmuck angelegt. Gleichsam symbolisch war dafür, daß auf den mächtigen Luftschiffhallen in Friedrichshafen in vielfacher Höhe die blutroten Hakenkreuzfahnen wehten.

## 1400 Reichsdeutsche in Bregenz

**Eigenberichter der NS-Presse**  
**H. B. Bregenz, 10. April.** In einem unvergleichlichen Freudenfest gestaltete sich der Tag der Abstimmung in Borsatzberg. Jedes Haus auch im kleinsten Dorf zeigte einen herrlichen Girlanden- und Fahnen Schmuck. Sonar im Bregenzer Wald, wo die Dörfer selten werden, wo nur einsame Gehöfte zwischen Wald und Bergen liegen, ist nicht ein einziges Anwesen, das nicht geschmückt war oder zumindestens die Hakenkreuzfahne gefest hatte. Von der Stolla-Matolina, der großen Jesuitenschule, in der man nach dem 12. März Maschinengewehre u. ä. gefunden hatte, krühte stolz ein riesiges Hakenkreuz. In Bregenz schmetterte am Sonntagmorgen die berühmte Novelle des Alben-Räger-Reinhold schon in aller Herrnhutfröhe die Märche durch die Straßen. Als um 10 Uhr 1400 deutsche Volksgenossen aus den Schweizer Kantonen St. Gallen und Appenzell anlangen, waren die Hakenkreuzfahnen vor Menschen. Ein unbeschreiblicher Jubel begrüßte die Reichsdeutschen, die nach Bregenz gekommen waren, um hier ihrer Wahlpflicht zu genügen. Der Kreisleiter der Auslandsorganisation der NSDAP in Bregenz, Wolfsoana Kolbeck, begrüßte die Gäste und dann braussten montan die Lieber der Nation auf. Allein im Kanton St. Gallen wurden von den deutschen Staatsangehörigen 2000 Stimmzettel verlangt gegenüber 800 bei der letzten Volksabstimmung. Bereits um 12 Uhr mittags hatten in Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Vaduz und Sargans 75 Prozent aller Wahlberechtigten abgestimmt.

## Göring fünf Jahre Ministerpräsident

**Berlin, 11. April.** Hermann Göring ist eine der ganz wenigen Persönlichkeiten, bei denen schon ein fünfjähriges Dienstjubiläum ein unachtesches Maß an Arbeit und Leistung umschließt. Das Werk, das er in nur fünf Jahren als Ministerpräsident vollbracht, könnte selbst als abgeschlossenes Lebenswerk eines Mannes nicht gerinaren Ruhm beanspruchen. An Hermann Göring steht das ganze deutsche Volk den Mann der Tat, der alles mit ruhiger und fester Hand anpackt und um Gelungen führt, den Mann, für den keine Aufgabe unlösbar ist. Es ist die größte Auszeichnung und Anerkennung für Hermann Göring daß ihm der Führer Reich die verantwortungsvollsten Arbeiten beim großen Aufbauwerk des neuen Deutschland übertragen hat. Das ganze deutsche Volk beglückwünscht ihn zu seinem Dienstjubiläum aus herzlichste.

# Ergebnisse aus Württemberg und Hohenzollern — Volksabstimmung vom 10. April 1938

Wahlkreis	Stimm- liste	Stimm- scheine	Zusammen- Stimm- berechtigte	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- Stimmen	Ungültige Stimmen
Stuttgart-Stadt	328 003	18 785	346 788	329 375	327 665	1 606	104
Stuttgart-Amt	31 073	1 180	32 253	30 157	30 075	76	6
Nalen	24 046	702	24 748	24 748	24 137	596	73
Badnang	20 807	943	21 750	21 746	21 727	19	—
Balingen	38 106	918	39 024	39 124	38 922	182	20
Besigheim	22 744	664	23 408	23 408	23 386	6	23
Biberach	23 061	700	23 761	23 748	23 441	673	234
Blaubeuren	14 251	404	14 655	14 655	14 520	112	23
Böblingen	25 215	1 148	26 363	26 368	26 312	59	1
Brackenheim	15 157	343	15 500	15 500	15 479	10	11
Calw	17 201	1 277	18 478	18 468	18 310	141	17
Crailsheim	15 808	617	16 425	16 455	16 368	70	17
Ehingen	16 005	488	16 493	17 085	16 638	391	50
Ehningen	17 611	1 321	18 932	18 933	18 355	493	86
Ehningen	50 970	1 770	52 740	52 740	52 652	73	15
Freudenstadt	23 751	1 711	25 462	25 456	25 324	117	15
Gaildorf	12 299	448	12 747	12 747	12 816	27	4
Geislingen-St.	30 022	1 228	31 250	31 241	31 161	77	10
Gerabronn	15 734	416	16 150	16 150	16 081	53	16
Gmünd	27 986	1 258	29 244	29 217	29 004	194	13
Göppingen	46 855	1 863	48 718	48 718	48 456	244	18
Hall	18 840	810	19 650	19 680	19 624	32	30
Hechingen	23 324	753	24 077	24 200	24 128	133	8
Heidenheim	34 471	1 091	35 562	35 559	35 197	314	48
Heilbronn	60 017	2 141	62 158	62 158	62 146	4	8
Herrenberg	15 948	350	16 298	16 294	16 256	42	6
Horb	11 632	370	12 002	12 000	11 889	108	8
Kirchheim	22 050	916	22 966	22 982	22 916	61	5
Künzelsau	14 735	426	15 161	15 156	14 978	160	18
Laupheim	16 131	356	16 487	16 489	15 986	424	79
Leonberg	26 444	957	27 401	27 398	27 276	121	1
Leutkirch	16 968	425	17 393	17 351	16 596	655	101
Ludwigsburg	50 725	2 024	52 749	52 747	52 629	77	41
Marbach	17 641	544	18 185	18 179	18 119	40	20
Maulbronn	17 828	489	18 317	18 319	18 204	96	7
Mergentheim	17 305	1 280	18 585	18 585	18 519	65	1
Münchingen	14 930	301	15 231	15 230	14 721	33	6
Nagold	15 702	600	16 302	16 347	16 259	81	7
Nedersulm	21 928	711	22 639	22 639	22 634	2	3
Neresheim	11 555	293	11 848	11 845	11 573	209	63
Neuenbürg	22 303	2 150	24 453	24 457	24 264	161	29
Nürtingen	23 221	724	23 945	24 044	23 523	20	1
Oberndorf	28 573	1 101	29 674	29 659	29 564	73	22
Dehringen	19 840	609	20 449	20 489	20 402	35	2
Ravensburg	31 621	1 280	32 901	32 843	32 459	241	143
Reutlingen	43 405	1 742	45 147	45 237	45 103	132	2
Riedlingen	15 133	423	15 556	15 434	15 126	219	89
Rottenburg	18 011	580	18 591	18 418	18 136	253	10
Rottweil	36 077	1 248	37 325	37 146	36 933	104	9
Saulgau	18 213	554	18 767	18 734	18 425	201	43
Schorndorf	19 650	737	20 387	20 420	20 349	45	32
Sigmaringen	21 547	705	22 252	22 235	21 874	328	34
Spaichingen	12 090	433	12 523	12 532	12 483	48	1
Sulz	12 413	315	12 728	12 728	12 674	42	12
Tettnang*)	31 843	1 500	33 343	33 344	32 730	509	101
Tübingen	33 916	2 300	36 216	36 288	36 099	188	11
Tuttlingen	26 814	888	27 702	27 095	27 585	100	10
Ulm	50 380	2 474	52 854	52 800	52 770	79	11
Urach	21 351	677	22 028	22 020	22 980	36	11
Waiblingen	13 833	339	14 172	14 163	14 088	68	7
Walldorf	23 253	1 231	24 484	24 483	24 336	144	8
Wangen	13 116	629	13 745	13 713	13 269	303	141
Wetzheim	17 711	985	18 696	18 689	18 216	413	60
Wetzheim	13 508	735	14 243	14 233	14 137	49	47

\*) Ohne Hakenkreuzhof Friedrichshafen

**So stimmten württ. Städte ab**

Stuttgart Wahl 324 983 abgegeb. Stimmen  
 427 515 Ja-Stimmen 325 429 Nein-Stimmen 157  
 Stuttgart Hauptbahnhof Wahl 1860 abgegeb.  
 Stimmen 1400 Ja-Stimmen 1286 Nein-Stimmen  
 19

Halen Wahl 9908 abgegeb. Stimmen 9903  
 Ja-Stimmen 9209 Nein-Stimmen 190

Badnang Wahl 7475 abgegeb. Stimmen  
 7475 Ja-Stimmen 7472 Nein-Stimmen 3

Badenheim Wahl 1109 abgegeb. Stimmen  
 1109 Ja-Stimmen 1109

Balingen Wahl 4134 abgegeb. Stimmen  
 4134 Ja-Stimmen 4118 Nein-Stimmen 16

Altensteig Wahl 1930 abgegeb. Stimmen  
 1930 Ja-Stimmen 1925 Nein-Stimmen 5

Wibronh Wahl 7988 abgegeb. Stimmen 7988  
 Ja-Stimmen 7730 Nein-Stimmen 148

Wiesing im Wahl 5022 abgegeb. Stimmen  
 5002 Ja-Stimmen 5001 Nein-Stimmen -

Wödingen Wahl 7013 abgegeb. Stimmen  
 7013 Ja-Stimmen 7008 Nein-Stimmen 5

Kaldu Wahl 3928 abgegeb. Stimmen 3926  
 Ja-Stimmen 3920 Nein-Stimmen 7

Geilsheim Wahl 4529 abgegeb. Stimmen  
 4529 Ja-Stimmen 4495 Nein-Stimmen 34

Ohingen Wahl 3259 abgegeb. Stimmen 3258  
 Ja-Stimmen 3254 Nein-Stimmen 2

Stübingen Wahl 4353 abgegeb. Stimmen  
 4353 Ja-Stimmen 4190 Nein-Stimmen 163

Ohlingen Wahl 32 979 abgegeb. Stimmen  
 32 979 Ja-Stimmen 32 969 Nein-Stimmen 61

Reichelsheim Wahl 16 261 abgegeb. Stimmen  
 16 261 Ja-Stimmen 16 011 Nein-Stimmen 150

Reichelsheim (Hafenbahnhof) Wahl 249  
 abgegeb. Stimmen 249 Ja-Stimmen 249 Nein-  
 Stimmen -

Reichenbach Wahl 7872 abgegeb. Stimmen  
 7871 Ja-Stimmen 7824 Nein-Stimmen 19

Reichelsheim Wahl 1868 abgegeb. Stimmen  
 1868 Ja-Stimmen 1866 Nein-Stimmen 2

Reichelsheim Wahl 11 809 abgegeb. Stimmen  
 11 809 Ja-Stimmen 11 785 Nein-Stimmen 21

Reichelsheim Wahl 1090 abgegeb. Stimmen  
 1090 Ja-Stimmen 1022 Nein-Stimmen 68

Reichelsheim Wahl 2546 abgegeb. Stimmen 2546  
 Ja-Stimmen 2511 Nein-Stimmen 35

Reichelsheim Wahl 17 180 abgegeb. Stimmen  
 17 180 Ja-Stimmen 17 055 Nein-Stimmen 118

Reichelsheim Wahl 5759 abgegeb. Stimmen  
 5759 Ja-Stimmen 5739 Nein-Stimmen 19

Reichelsheim Wahl 17 683 abgegeb. Stimmen  
 17 683 Ja-Stimmen 17 515 Nein-Stimmen 168

Reichelsheim Wahl 43 715 abgegeb. Stimmen  
 43 715 Ja-Stimmen 43 707 Nein-Stimmen 8

Reichelsheim Wahl 2434 abgegeb. Stimmen  
 2434 Ja-Stimmen 2429 Nein-Stimmen -

Reichelsheim Wahl 1963 abgegeb. Stimmen 1963  
 Ja-Stimmen 1947 Nein-Stimmen 16

Reichelsheim Wahl 2662 abgegeb. Stimmen 2662  
 Ja-Stimmen 2662 Nein-Stimmen 55

Reichelsheim Wahl 2503 abgegeb. Stimmen  
 2502 Ja-Stimmen 2482 Nein-Stimmen 19

Reichelsheim Wahl 3400 abgegeb. Stimmen 3400  
 Ja-Stimmen 3398 Nein-Stimmen -

Reichelsheim Wahl 2894 abgegeb. Stimmen  
 2894 Ja-Stimmen 2881 Nein-Stimmen 13

Reichelsheim Wahl 3241 abgegeb. Stimmen  
 3230 Ja-Stimmen 3059 Nein-Stimmen 158

Reichelsheim Wahl 24 579 abgegeb. Stimmen  
 24 579 Ja-Stimmen 24 303 Nein-Stimmen 55

Reichelsheim Wahl 2647 abgegeb. Stimmen 2647  
 Ja-Stimmen 2646 Nein-Stimmen 1

Reichelsheim Wahl 990 abgegeb. Stimmen  
 990 Ja-Stimmen 988 Nein-Stimmen 2

Reichelsheim Wahl 5138 abgegeb. Stimmen  
 5138 Ja-Stimmen 5118 Nein-Stimmen 21

Reichelsheim Wahl 5174 abgegeb. Stimmen  
 5172 Ja-Stimmen 5165 Nein-Stimmen 6

Reichelsheim Wahl 4280 abgegeb. Stimmen  
 4277 Ja-Stimmen 4257 Nein-Stimmen 17

Reichelsheim Wahl 2333 abgegeb. Stimmen  
 2333 Ja-Stimmen 2329 Nein-Stimmen 4

Reichelsheim Wahl 2820 abgegeb. Stimmen 2820  
 Ja-Stimmen 2803 Nein-Stimmen 17

Reichelsheim Wahl 5102 abgegeb. Stimmen  
 5102 Ja-Stimmen 5102

Reichelsheim Wahl 1897 abgegeb. Stimmen  
 1897 Ja-Stimmen 1879 Nein-Stimmen 18

Reichelsheim Wahl 4554 abgegeb. Stimmen  
 4554 Ja-Stimmen 4550 Nein-Stimmen 4

Reichelsheim Wahl 2965 abgegeb. Stimmen  
 2965 Ja-Stimmen 2976 Nein-Stimmen 9

Reichelsheim Wahl 14 273 abgegeb. Stimmen  
 14 255 Ja-Stimmen 14 039 Nein-Stimmen 181

Reichelsheim Wahl 24 059 abgegeb. Stimmen  
 24 057 Ja-Stimmen 23 993 Nein-Stimmen 66

Reichelsheim Wahl 4765 abgegeb. Stimmen  
 4767 Ja-Stimmen 4667 Nein-Stimmen 97

Reichelsheim Wahl 3578 abgegeb. Stimmen  
 3576 Ja-Stimmen 3492 Nein-Stimmen 129

Reichelsheim Wahl 5411 abgegeb. Stimmen  
 5411 Ja-Stimmen 5384 Nein-Stimmen 27

Reichelsheim Wahl 13 632 abgegeb. Stimmen  
 13 609 Ja-Stimmen 13 567 Nein-Stimmen 32 unglücklich

Reichelsheim Wahl 5480 abgegeb. Stimmen  
 5480 Ja-Stimmen 5471 Nein-Stimmen 6

Reichelsheim Wahl 4218 abgegeb. Stimmen  
 4216 Ja-Stimmen 4144 Nein-Stimmen 70

Reichelsheim Wahl 2635 abgegeb. Stimmen  
 2635 Ja-Stimmen 2626 Nein-Stimmen 9

Reichelsheim Wahl 1927 abgegeb. Stimmen 1927  
 Ja-Stimmen 1926 Nein-Stimmen 1

Reichelsheim Wahl 527 abgegeb. Stimmen  
 527 Ja-Stimmen 522 Nein-Stimmen 5

Reichelsheim Wahl 2839 abgegeb. Stimmen  
 2839 Ja-Stimmen 2751 Nein-Stimmen 89

Reichelsheim Wahl 20 116 abgegeb. Stimmen  
 20 114 Ja-Stimmen 19 978 Nein-Stimmen 128

Reichelsheim Wahl 12 799 abgegeb. Stimmen  
 12 798 Ja-Stimmen 12 725 Nein-Stimmen 61

Reichelsheim Wahl 46 187 abgegeb. Stimmen  
 46 187 Ja-Stimmen 46 128 Nein-Stimmen 58

Reichelsheim Wahl 3739 abgegeb. Stimmen 3739  
 Ja-Stimmen 3731 Nein-Stimmen 8

Reichelsheim Wahl 2018 abgegeb. Stimmen  
 2015 Ja-Stimmen 2001 Nein-Stimmen 14

Reichelsheim Wahl 6945 abgegeb. Stimmen  
 6945 Ja-Stimmen 6893 Nein-Stimmen 50

Reichelsheim Wahl 5017 abgegeb. Stimmen  
 5016 Ja-Stimmen 5004 Nein-Stimmen 4

Reichelsheim Wahl 5170 abgegeb. Stimmen  
 5170 Ja-Stimmen 4984 Nein-Stimmen 163

Reichelsheim Wahl 6200 abgegeb. Stimmen  
 6154 Ja-Stimmen 6059 Nein-Stimmen 8 un-  
 glücklich

Reichelsheim Wahl 3178 abgegeb. Stimmen 3178  
 Ja-Stimmen 3160 Nein-Stimmen 18

# Die ganze Nation ging an die Urne!

Der 10. April — ein Festtag der Volksgemeinschaft / Freudiges Bekenntnis der Auslandsdeutschen zum Führer

Berlin, 10. April. Nach einer winterlichen Nacht, die noch etwas Berlin in ein weiches Kleid geduldet hatte, brach der Sonntag mit einem hochblauen Frühlingshimmel an. Durch das große Beden, das alle Wiederungen der Partei — der SA, der NSDAP und das KZ, — die Politischen Leiter, die Feuerlöschmittel und die Werkstätten um 7 Uhr mit ihren Kapellen auf den Straßen und Plätzen durchführten, wurde der Wahltag schon in der Frühe zu einem wahren Festtag. Die Jugend Adolf Hitlers mit ihren beflügelnden Liedern, Sprechchören und Kampfbroschüren, Motorradkolonnen und A.S.formationen gaben am Wahlmorgen der Reichshauptstadt ihr besonderes Gepräge.

Tausende von Spruchbändern, die Sätze von vielen hundert Sprechern, die ausgeschmückten Fenster der Geschäfte und die Millionen Plakate an den Fenstern der Privatwohnungen, an den Einfahrten und an den Bahnhöfen, mochten noch einmal an die Pflicht jedes einzelnen, nicht zu säumen und den richtigen Weg zum Wahllokal anzutreten, um das Ja abzugeben.

## Hundert wollten die Ersten sein

Pünktlich um 8 Uhr setzte schon in den zahlreichen Bezirken eine Völkerwanderung zu den fast 3000 Wahllokalen ein. Viele waren von dem Ehrgeiz befeuert, die erste Stimme in ihrem Wahllokal abzugeben, so daß der Wahlbeginn vielfach Menschenmengen bis auf die Straße standen. Die Plakattträger, an der Spitze in Berlin, regelten zusammen mit der SA und den Politischen Leitern den Andrang. Persönliche Begrüßungen und heitere Gespräche, zuvorkommende Liebenswürdigkeit einer dem anderen gegenüber, das sind die Beobachtungen, die man vor den Wahllokalen machen konnte, vor denen noch vor etwa einem halben Jahrzehnt sich Duzende von Parteien in Hufe krümmten.

Obwohl der Andrang in der ersten Stunde ziemlich groß war, ging die Wahl dank der vorzüglichen Organisation viel schneller vonstatten, als man zunächst annahm. In aufopfernder Weise leisteten wieder die Männer des NSDAP, ein und standen mit ihren Wagen zur Verfügung.

wenn es galt körperlich Behinderter in ihrem Wahllokal zu bringen. In den Rathäusern der Berliner Stadtbezirke waren die Kommandoführer der SA den Eintrag der roten Kreuze, der Technischen Hilfswelle und der Bereitschaften der Hitler-Jugend verantwortlich überwacht. Ein Mann genügte und binnen kürzester Zeit standen selbst Kranenwagen zur Verfügung.

Außerordentlich reakt. Verkehr herrschte im Abstimmlokal der Teher-Reichs im Rathaus Neudölln, wo als bewährte Kämpfer unter österreichischen Bundesländern die ihren Eintrag für Reich und Führer bereits mit Gehirngeschichten befreit hatten. Ihre Stimmzettel nachkommen.

## Die Walfahrt der Auslandsdeutschen ins Reich

In Vorrang ist der Tag der Auslandsdeutschen in allen Teilen programmatisch und getragen von allgemeiner Begeisterung verlaufen. Die österreichischen Volksgenossen, die zum erstenmal aus der Schweiz zu einem Abstimmungsakt nach Deutschland kamen, wurden überall besonders herzlich begrüßt. Vom frühen Morgen an, schon bei Öffnung der Wahllokale, rollten die Autombusse und Sonderzüge über die Grenz.

Tausende von Volksgenossen aus dem Memelgebiet, aus Lettland, Litauen und Bessarabien haben in österreichischen Grenzorten abgestimmt. Lange Nachtstunden sind diese Volksgenossen mit Sonderzügen unterwegs gewesen, um auf dem Boden Großdeutschlands dem Führer zu danken. Über 300 Volksgenossen aus Bessarabien, die in den Orten um Marienwerder abgestimmten, kamen mit Rädern über die Weichsel gefahren. Ferner stimmten ungefähr tausend Wähler aus Bessarabien in Deutsch-Cluj ab. Mit einem Sonderzug aus Riga fuhrten Samstag über 1200 Volksgenossen acht Stunden lang durch Lettland und Litauen nach Tilsit, unter ihnen die teilweise nur über 80 Jahre alten Frauen und Männer aus dem Nehrheim in Riga. Bereits in der ersten Vormittagshunde haben alle ihrer Abstimmungsobligation mit 1100 Reichsdeutschen aus dem Memelgebiet, die gleichfalls in Tilsit ihre Ehrenpflicht erfüllten und mit den Vertretern der P.

zeugung in Lust verlebten die Auslandsdeutschen noch einige Stunden festlicher Gemeinschaft.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich in Breslau der Wahltag von 250 auslandsdeutschen Volksgenossen aus den Bezirken von Warschau und Lodz die schon am Samstag in Breslau einetroffen waren. Am Sonntag früh waren 9 Uhr marschierten sie unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Rathaus um in dem historischen Saal dem Führer ihr Ja zu geben.

Am Sonntagvormittag trafen in Pesth in Sonderzügen der Eisenbahn und der Straßenbahn die Auslandsdeutschen aus Ungarn ein und die Deutsch-Österreicher aus dem Reich. Tausende von ihnen über 1500 Auslandsdeutsche wurden im Bahnhof Pesth von den Vertretern der Verwaltung willkommen geheißen. Viele Eiche die die neue Welt nicht gekannt hatten wurden vom NSDAP in liebevoller Ebnung angenommen. In Pesth trafen im Saal des Sonntagvormittags vier Sonderzüge aus Herbera Troppan, Mährisch-Cluj und von Pesth ein und lernten ein Sonderwagen aus Ostbahn ein die über 3000 deutsche und österreichische Volksgenossen zur Wahl ins Reich brachten.

Die Dresdener Innenstadt stand am Sonntag von früh bis mittag still im Zeichen der Auslandsdeutschen, die in zahlreichen Sonderzügen aus Posen, Ostpreußen, Kurland und Prag in Dresden eintrafen. Nachdem die Auslandsdeutschen schon nach der Ankunft am Dom Dresdener Hauptbahnhof ihrer Wahllokal genähert hatten, marschierten die 4500 unter dem Anführer der Bevölkerung die die Straßen nicht blockiert durch die Stadt zu dem Rathaus wo Reichshauptkammermann zu ihnen sprach.

## Treuheitsbekenntnisse außerhalb der Reichsgrenzen

Die Reichsdeutschen und die ehemaligen Österreicher in Danzig beteiligten sich am Sonntag ausnahmslos an der Wahl und stimmten auf dem Motorchiff „Preußen“ des Seidenschiffes Ostpreußen ab das vom Reich zur Verfügung gestellt worden war. Fünfmal mußte das Schiff in See gehen um alle Wahlberechtigten aufnehmen zu können. Die erste Stimme wurde bei der ersten Fahrt um 8 Uhr früh von der hundertjährigen Reichsdeutschen Maria Korkmann aus Danzig abgegeben.

200 Deutsche und 120 ehemalige Österreicher hatten sich in einem Sonderzug nach Kambul begeben um auf dem Dampfer „Athalas“ ihr Wahlrecht auszuüben. Die Landesgruppe Südamerika der Auslandsorganisation veranstaltete in allen Standorten geschlossene großdeutsche Feiern. Generaldirektor Leitner nahm in Victoria an der Feiern im Heim des Landesgruppenleiters teil.

Eine großartige Kundgebung von nahezu 700 in Tokio und Hofohama anfalligen Volksgenossen fand im Deutschen Haus in Tokio statt. Die Anwesenden lezten ein einstimmiges Treuebekenntnis zu Großdeutschland und zum Führer ab. Unter stürmischen Kundgebungen wurden die österreichischen Volksgenossen im Deutschen Heim willkommen geheißen. Die Verlesung eines Treuebekenntnisses an den Führer (die dritte Besetzung) aus. Zu herrlichen Festlichkeiten und Feiern kam es bei der Durchführung der Wochenenden mit den Bildern des Führers der deutschen Feiern und der Kundgebungen in Wien. In der japanischen Presse wird ein einstimmiges „Ja“ des deutschen Volkes für den Führer vorausgesetzt. Großdeutschland unter der Führung Adolf Hitlers sei ein Garant des Friedens, dem auch Japan durch seine Teilnahme am Antikominternpakt diene.

In Washington hatten sich auf Einladung des Deutschen Volkswalters am Sonntagvormittag die alten und neuen Reichsdeutschen der Bundeshauptstadt zur feierlichen Befestigung ihrer Verbundenheit mit dem Volksgenossen in der letzten Primat in der Postkassette eingeladen. Volkswalter Tischler landete ein Telegramm an den Führer in dem er im Namen der Hunderttausende von Reichsdeutschen in den Vereinigten Staaten die an der Abstimmung nicht teilnehmen können dem Schicksal des Großdeutschen Reiches unerschütterliche Treue gelobte. Eine Abstimmung für Reichsdeutsche in den Vereinigten Staaten ist bekanntlich unmöglich, da die Fahrt nichtamerikanischer Dampfer auf hohe See und zurück gegen die strengen Küstenfahrtsbestimmungen verstoßen.

Die in Moskau lebenden Reichsdeutschen und Deutsch-Österreicher versammelten sich am Sonntagabend im Hause der Deutschen Volkshalle, um in Gemeinschaft die Empfangung der Kundfunkübertragung und die Rede des Führers zu hören. Darauf hielt der deutsche Geschäftsträger Volkswalter von Treppelesitz eine Ansprache, die die Bedeutung des geschichtlichen Wahltages gewidmet war. Die Feierklang aus in einem begrifflichen Eisen-Gel.

## Österreich bekennt sich zum Führer

Feierlicher und erhebender Verlauf des Abstimmungstages in der Ostmark

Wien, 10. April. In Wien, der Stadt des letzten Appells des Führers, tragen die Gesichter der Menschen noch das große Erleben des Samstag. Grau, trübe und kalt begann der Tag des Bekenntnisses, aber das Meer der Fahnen und Girlanden, der Tritt der marschierenden Kolonnen, feierliche Musikflänge und Herbedrogen rütteln den letzten Schmutz weg.

Schon in aller Frühe um 7 Uhr morgens waren die Türen und Tore der über 2000 Wahllokale in Wien geöffnet und sofort setzte überall eine Völkerwanderung ein. In den ersten Vormittagshunden hatte schon in zahlreichen Bezirken mehr als die Hälfte häufig sogar 60 und 70 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben.

Auch in den Bezirken, die ehemals als Hochburgen der Parteien galten wie Ottobrunn, Floridsdorf, Simmering war kein Haus ohne Fahnen, kein Fenster ohne Schmutz. Ehrfurchterbe Beweis des Vertrauens und der Hoffnung in die Kraft des Führers spielten sich gerade in den Wahllokalen dieser Bezirke ab.

Wien war das Ziel vieler Auslandsdeutschen, die hier ihrer Wahlpflicht genügen. Die Reichsdeutschen, die beruflich in diesen Tagen in Wien weilten, gaben vielfach geschlossen ihre Stimme ab. Der Wahlbeldienst, der in allen Bezirken eingesetzt ist, leistet wertvolle Dienste. Er brachte alte Leute und gebrechliche Volksgenossen in die Wahllokale und betreute sie fürsorglich und liebevoll.

Am nordwestlichen Ende der Stadt, in Dornbach, war das Wahllokal, wo Reichshauptkammermann Dr. Sedg. Junger seine Stimme abgab. Die Wähler, die ihn sofort erkannten, bereiteten dem Reichshauptkammermann von Dornbach einen Empfang. Auf der Stufenstufe im ersten Bezirk erfüllte der Wiener Erzbischof, Kardinal Innitzer, seine Wahlpflicht. Mit dem Deutschen Gruß trat er ein und gab seine Stimme ab; dann bestieg ihn ein Hitlerjunge die Wahlplakate an die Brust. Mit erhobener Rechten verließ der Kardinal wieder das Wahllokal. — Reichsbauernführer Darré hat vor Antritt seiner Rückreise nach Berlin am Sonntag früh im Wahllokal „Altes Rathaus“ in Wien seine Stimme abgegeben.

## Gauleiter Bärkel besuchte Wahllokale

Gauleiter Bärkel besuchte nachdem er am Morgen die Blutungen der nationalsozialistischen Bewegung durch Niederlegung von Kränzen an den Gräbern der Parteigenossen Holzweber und Planetta geehrt hatte, verschiedene Wahllokale, um

sich von der reibungslosen Abwicklung des Abstimmungsorgans zu überzeugen. Dann gab er im Wahllokal im Alten Rathaus von der Bevölkerung herzlich begrüßt, seine Stimme ab.

## Heberal parner Andrang

Wie in Wien verlief auch in den übrigen Gauen der Wahltag feierlich und erhebnend. Aus allen Bezirken wird eine überaus starke Wahlbeteiligung gemeldet. So ist es nicht nur in Wien sondern auch überall im ganzen Land. In manchen Bezirken konnte die Wahlhandlung schon am Mitttag abgeschlossen werden, da alle ihre Stimmen abgegeben hatten.

In Salzburg beherrschte bereits zwei Stunden nach Beginn des Wahltages das Stadtbild. Am Salzburger Land herrschte bittere Kälte. Schner und Hagelstauer wechselten einander ab. Trotzdem standen die Volksgenossen schon am frühen Morgen vor den Wahllokalen Schlange.

Auch in Linz war der Andrang zu den Wahllokalen von der ersten Stunde an ungewöhnlich stark. Eine glückliche und stolze Stimmung erfüllte die Bevölkerung.

In Graz in der Steiermark war um 10 Uhr vormittags kaum mehr ein Volksgenosse anzutreffen, der um diese Zeit nicht schon seiner Wahlpflicht nachgegangen wäre. Hund Sonderzüge brachten über 2500 Auslandsdeutsche aus Jugoslawien in die Hauptstadt der Steiermark.

Auch in Kärnten herrschte allgemeines freudiges Erregung. Bei herrlichem Wetter zogen die Gruppen schon in den ersten Morgenstunden geschlossen zum Wahllokal um ihrer Stimmpflicht Genüge zu tun. Auch die National-Slowenen im ganzen Gebiet gingen geschlossen zur Abstimmung.

## 6000 Auslandsdeutsche in Innsbruck

Eine besondere Rolle erhielt der Abstimmungstag in Innsbruck durch die Anwesenheit von über 6000 Auslandsdeutschen, die in den Vormittagshunden in sieben langen festlich geschmückten Sonderzügen aus Oberitalien und Südtirol gekommen waren. Zwei von diesen Zügen kamen aus Mailand und Bologna, während die übrigen Züge in Bozen zusammengestellt worden waren. In Innsbruck am Brenner wurden die Auslandsdeutschen von Vertretern des Reichs, der Partei und der Auslandsorganisation herzlich begrüßt. In Innsbruck wurden sie von Musikkapellen empfangen. Unter dem Jubel der Bevölkerung marschierten sie dann gemeinsam zu den für sie bestimmten Wahllokalen.

# Proklamation des „Tages des Großdeutschen Reichs“

Unbeschreibliche Triumphfahrt des Führers durch Wiens Prachtstraßen / Der Befreier der Ostmark erhält die Treubotschaften der deutschen Gaue

Eigenbericht der NS Presse

Wien, 10. April. Millionen bereiteten am Samstagvormittag dem Führer einen unbeschreiblichen Empfang, als er zum zweitenmal in die Hauptstadt der Ostmark einzog, nachdem er am 8.25 Uhr mit dem Sonderzug Linz verlassen hatte. Diese Jubelfahrt durch Wien krönte als nicht mehr zu überbietende Dankfestung eines befreiten Volkes den Triumphzug Adolf Hitlers durch das Land Österreich. Nach einer feierlichen Begrüßung im Rathaus proklamierte dann Reichsminister Dr. Goebbels den „Tag des Großdeutschen Reichs“. Wenig später empfing Adolf Hitler die Treubotschaften der deutschen Gaue, die um Mitternacht von München aus nach Wien gestartet waren.

Ganz Wien ist am Samstag trüber als sonst auf den Beinen. In langen Kolonnen ziehen SA, SS, Hitlerjugend und SD durch die Straßen, um an dem Weg, den der Führer bei seinem Einzug in Wien nehmen wird, Spalier zu bilden. Kurz nach 10 Uhr wird das Bild in den Straßen, durch die der Führer kommen wird, immer feierlicher. Trachtengruppen aus allen Gauen Österreichs in ihren trocknen, farbenprächtigen Gewändern marschieren mit klingendem Spiel vorbei.

## Begrüßung auf dem Bahnhof

Kurz vor 11 Uhr erscheinen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Seß, Gauleiter Bürdel, Reichsstatthalter Seß, Inguart, Reichsführer H. Himmler, General Daluge, Major a. D. Klaußner sowie die Generale der Wehrmacht und die Führer der Gliederungen der Partei auf dem Bahnhof. Nur kurze Zeit vergeht, da läuft der Sonderzug des Führers in die Bahnhofshalle ein. Die Menschen auf dem Bahnsteig begrüßen den Führer mit einem jubelnden Seil. Rudolf Seß, Gauleiter Bürdel und Reichsstatthalter Dr. Seß-Inguart geleiten den Führer dann über den in einen Blumengarten verwandelten Bahnsteig durch die mit Lorbeerzweigen gefüllte Bahnhofshalle auf den Platz vor dem Bahnhofspalast.

Dem Führer bietet sich beim Verlassen der Bahnhofshalle ein an Schönheit und Farbenpracht kaum zu überbietendes Bild. Das weite Rund des Bahnhofspalastes ist von hohen Flaggenmasten gesäumt. Zwei mächtige 20 Meter hohe Palonen schließen den Platz, und in der Mitte erhebt sich ein goldener Reichsadler. Um diese Szenerie herum wogt und brandet ein zehntausendköpfiges Meer von Menschen, über deren Häuptern in dunklem Rhythmus kleine Palonenkreuzfahnen hin und her schweben. Immer neue Jubelstürme schlagen dem Führer entgegen, als er die Halle verläßt.

## Der Dank der befreiten Stadt

Dann bestiegt Adolf Hitler den Wagen. Eine unbeschreibliche Triumphfahrt durch die Stadt beginnt. Wie vor drei Wochen, als der Führer in das befreite Wien einzog, ist es eine Fahrt von Begeisterung. Der Führer fährt durch sein Wien, durch die Straßen, in denen er einst vor dem Kriege bittere Jahre erduldet. Er fährt aufrecht in seinem Wagen stehend die Straßen entlang, an deren Seiten sich von Tannengrün verkleidete Palonen, gekrönt von goldenen Palonenkreuzen zum Himmel recken. Er fährt unter den Bannern hindurch, die von den Leitungsdrahten der Straßenbahn wackeln, er sieht hinauf zu den winkenden, rufenden, schreienden Menschen, die ihre letzten Großen dazu verwandt haben, um den Fenstern ihrer Wohnungen ein festliches Bild zu geben. Der Weg geht dann zum Ring, Wiens schönster und prächtigster Straße. An den gewaltigen Kulissen der Museen, der Hofburg, des Burgtheaters leuchtet auf dem Grau der Quadern die Farbe der Fahnen, das Gold der Bänder, die um die Girlanden geschlungen sind. Es ist ein Brausen und Jubeln, das nicht mehr feierlich ist, es ist ein Fortissimo der Freude, das dem Mann entgegen schlägt, der jetzt drei Wochen lang in vorderster Front in der Abwehrschlacht gestanden hat, der von Stadt zu Stadt zilt, um an das deutsche Gewissen zu appellieren.

## Deutschland, nimm uns an dein heiliges Herz

Dann ist die drei Kilometer lange Fahrt beendet. Der gewaltige Bau des Rathauses füllt sich auf. Von seinem Turm flattert in der Hand des eisernen Rathausmannes zum erstenmal in der Geschichte dieser Stadt die Palonenkreuzfahne. SA-Brigadeführer Bürgermeister Dr. Neubacher erwartet am Eingange des Rathauses den Führer. Er geleitet Adolf Hitler aber die reich mit Blumen geschmückten Gänge und Treppen hinauf zum Festsaal. Nachdem ein Gemischter Chor das Lied „Wach auf!“ erklingen hat, ergrüßt Bürgermeister Dr. Neubacher das Wort zu seiner Begrüßungsansprache.

„Diese Stadt“, erklärt er, „ist mehr als die zweitgrößte Stadt Deutschlands. Aus Gefunden der Lage ihrer Geschichte aus Gründen historischer Bindungen und Wünsche ist und bleibt diese Stadt ein Teil im Kalteid des geistigen und politischen Lebens der Nation. Nun, mein Führer, nehmt diese Stadt abnen, und wie

geloben Ihnen das mit jener Entschlossenheit die bejubelt ist durch die Vitterkeit des Kampfes durch die Größe der Opfer der Bewegung und durch die Tiefe unseres revolutionären Einbruchs diese Stadt wieder zu einer nationalsozialistischen Stadt des Führers und Befreiers Großdeutschlands machen werden.

Mein Führer! Wir bitten Sie darum: Nehmen Sie diese Stadt unter Ihre schirmende Hand. Lassen Sie sie neu aufblühen vor der Nation und vor den Völkern der Erde. Seien Sie ihr großer Baumeister. Aus diesem Lande und aus dieser Stadt schlägt Ihnen Liebe und Dankbarkeit entgegen wie eine Flamme die keine Finkelnis verblüht und kein Sturmwind auslöschen kann. In dieser heiligen Stunde liegt für uns die Zeit für Sie fühlen erdauert den Atem der Geschichte. Eine große Hand überbrückt uns und wie beten Almächtiger, wir danken dir, Führer, führe uns, Deutschland, Deutschland, nimm uns an dein heiliges Herz!

## Wien wird eine neue Blüte erleben

Nun nimmt der Führer das Wort: „Mein Bürgermeister! Ich danke Ihnen für Ihre Begrüßung. Ich glaube, es ist zugleich der Gruß der ganzen Stadt Wien und der Gruß ganz Österreichs. Seien Sie überzeugt, diese Stadt ist in meinen Augen eine Perle. Ich werde Sie in jene Fassung bringen, die dieser Perle

würdig ist, und sie der Ehre des ganzen Deutschen Reiches der ganzen deutschen Nation anvertrauen. Auch diese Stadt wird eine neue Blüte erleben. Wir alle empfinden die Größe der geschichtlichen Ereignisse, die wir erleben dürfen und die wir zum Abschluß bringen werden. Auch diese Stadt wird — das ist meine Überzeugung — ihre Ja zu diesem Abschluß aussprechen.“

So ist ein geschichtliches und unabänderliches Ja. Denn das einzige, was kein und bleiben muß, ist das deutsche Volk. Und dieses deutsche Volk heute und wird das deutsche Volk immer sein. In die Ehre dieses deutschen Volkes aber lege ich auch das künftige Geschick dieser Stadt und dieses Landes.“

## Der Führer bei den „Lebenslänglichen“

Nun schreitet der Führer herüber zu jenen 10 Männern die vom Entzug Schulmann zum Tode und zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt wurden. Erst tritt der Führer auf sie zu. Er reicht jedem einzelnen die Hand. Führer und Männer sehen sich fest in die Augen. Dieser Blick und dieser Händedruck sagen mehr als Worte es vermag. Jeder der Männer nennt dem Führer seinen Namen und sein Straßmaß.

## Ein Volk hält den Atem an

Dann ist es feierlich still. Es ist 12 Uhr! Die Sirenen heulen auf. Das dumpfe Dröhnen der Motore der über der Stadt hinwegbrausenden Flugzeuggeschwader mischt sich ein.

Dr. Goebbels steht auf dem Balkon des Rathauses. Er richtet folgende Worte an die deutsche Nation:

„An das ganze deutsche Volk! Ich proklamiere hiermit den Tag des Großdeutschen Reiches. Heißt Flaggen!“

Der Jubel der Zehntausende, die dicht gedrängt den Wiener Rathausvorplatz füllen, will kein Ende nehmen. In diesem Augenblick steigen in ganz Wien die Palonenkreuzfahnen an den Masten hoch. Über allen Straßen der Millionenstadt flattern sie im Winde.

Verkehrsstille tritt ein. Als hätte sich eine magische Hand auf das Verkehrsgehirn, das eine Sekunde vorher noch auf den Straßen und Plätzen herrschte, gelegt. Alle Räder

stehen still. Die Fußgänger verharren. Alle Hände recken sich zum Gruß. Die Millionenstadt hält den Atem an.

Dann hallt anschwellend der Ton der Glocken über das Häusermeer. Stärker wird der Klang aus errenem Munde, bis es ein einziges Brausen ist. — Der Festtag des Deutschen hat seinen Anfang genommen!

In den Fabrikhöfen und Maschinenhallen sind die Geschaltksmittel mit ihren Betriebsführern vereint. Überall im großen Deutschen Reich von Alsbach bis nach Nachen von Hamburg bis nach Alagenfurt, überall in jedem Dorf und in jeder Stadt des großen deutschen Vaterlandes stehen nun die Menschen und erleben die historische Proklamation. Die Fahrzeuge rollen wieder. Der Verkehr läuft an. Die Maschinen sind wieder im Gang.

Aber nun kennt der Jubel der Massen hier in Wien keine Grenzen mehr. Immer wieder winken sie dem Führer zu, der hinabschaut auf seine Wiener. Immer wieder und unaufhörlich brandet das Sieg-Heil zum Wal-

den empor. Und immer dankt und grüßt Adolf Hitler hinab zu den Menschen die ihm ihre Guldbannern darbringen.

Dann verläßt der Führer den Festsaal und begibt sich vor das Rathaus wo die NS-Staffeln aus dem Reich aufstellung genommen haben. Die Männer tragen ein Schild auf der Brust mit der Aufschrift „Treuefahrt zum Führer“ mit dem Zeichen ihrer Gaue. Die Urkunden-Kassetten Kunstwerke deutscher Handwerkskunst enthalten die Treubotschaften. Korpsführer Schulte in führt u. a. aus daß dem NS- noch nie eine stolzer und ehrenvoller Aufgabe zuteil geworden ist. Die Führer übergeben nun ihre Postschaften dem Führer, der jedem mit Händedruck für die Meldung dankt.

## 31 Stafetten bringen Treubotschaften

Schließlich verläßt Adolf Hitler seinen Wagen und die breite Ringstraße entlang hindurch durch die jubelnden Zehntausende, vorbei an der Front des Parlamentsgebäudes nimmt er seinen Weg zum Hotel Imperial vor dem bis weit in den Schwarzenberg-Platz hinein seit den Morgenstunden schon Zehntausende des Führers harren.

Der Wagen des Führers fährt langsam. Die Sonne die inwischen durch die Wolken durchgebrochen ist, taucht die herrlichen Bruchbauten die grünmühten Triumphportale die hohen lachentragenden Palonen und die hochragenden Symbole des Reiches in strahlende Helligkeit. Der Begeisterungssturm hat sich zum Orkan gesteigert. Adolf Hitler steigt lachend aus dem Wagen und begibt sich in die festlich geschmückte Hotelhalle. Die begeisterten Massen sprengen die Absperrungsketten der SS und füllen den ganzen Platz bis dicht vor den Eingang des Hotels, alles schaut hinaus zum Balkon in der Hoffnung, daß sich jetzt der Führer zeigen wird. Sprechende wie Adolf Hitler, Österreichs Sohn, zeige dich auf dem Balkon! Aber sie brauchen nicht lange zu rufen, denn schon nach kurzer Zeit öffnet sich die Tür und Adolf Hitler tritt heraus. Nachdem er nach allen Seiten mit erhobener Rechten gegrüßt hatte, winkt er noch besonders einem kleinen BDM-Mädchen zu, das auf der Schulter seines Vaters mit lauter Kinderstimme schreit „Sieg Heil“. Auch jetzt stehen unzähligen Volksgenossen die Tränen in den Augen. Man sieht es ihnen an, daß dieser Augenblick für sie der Schönste ihres Lebens ist.

# Des Führers letzter Appell an das Volk

Der gewaltige Ausklang des Großdeutschen Tages in Wien / Die Stadt in ein Meer von Licht getaucht

Eigenbericht der NS Presse

Wien, 10. April. Die Hunderttausende die während des ganzen Nachmittags trotz Hagel und Schnee vor dem Hotel „Imperial“ ausarten, rufen immer wieder nach dem Führer. Erst kurz vor seiner Abfahrt zur Nordwestbahnhalle zeigte sich Adolf Hitler für einige Augenblicke auf dem Balkon. Inzwischen ist es 1/28 Uhr geworden. Der Wagen des Führers steht vor dem Hotel zur Abfahrt bereit. Ungezählte Menschenmassen säumen die Zufahrtsstraßen zur Nordwestbahnhalle, in der der Führer die gesamte Nation zum letzten Appell aufstufen wird. Die Halle, die 20 000 Menschen faßt ist schon seit den frühen Mittagsstunden bis auf den letzten Platz besetzt. Vor der Halle, auf allen Plätzen und Straßen wogt ein unübersehbares Menschenmeer. Die ganze Stadt ist auf den Beinen.

## Dr. Goebbels spricht im Rundfunk

Die in Licht getauchten Silhouetten des Rathauses, des Stephansdoms und der Hofburg wirken wie Kulissen auf einer Bühne. Die Kunstmalerei dieser einzigartigen Stadt erstahlen im Licht von unzähligen Scheinwerfern. Bevor der Führer das Hotel verläßt, spricht Reichsminister Dr. Goebbels im Rundfunk. Er weist auf die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Tages hin. 75 Millionen hatten sich zur größten nationalen Demonstration zusammengelassen die die Welt je gesehen hat. Wenn das Vitt und Dankgebet von unzähligen Millionen von Wien aus angestimmt zum nächsten Himmel emporsteigt, so erklärte Dr. Goebbels am Schluß seiner Rede, „wenn dann die Glocken von allen deutschen Kirchen ertönen, wenn auf allen Höhen die Freudenfeuer entzündet sind, wenn in die Herzen aller Deutschen der Glaube an die große nationale Zukunft wunderbar und festlich einweht, dann läßt es uns bekennen: Deutschland ist neu entstanden, es lebe das Großdeutsche Reich, es lebe unser Volk und unser Führer!“

## Durch eine Triumphpforte in die Festhalle

Um 19.46 bestiegt der Führer den Wagen. Die Begeisterung der Massen steigert sich zu einem Orkan. Der Führer steht aufrecht mit ausgestrecktem Arm im Wagen, der von Scheinwerfern bestrahlt wird. Die

Fahrt über den Franz-Josephs-Ring und die Laborstraße gestaltet sich zu einem Triumphzug, wie ihn Wien in seiner Geschichte noch nicht erlebt hat. Nur mit großer Anstrengung gelingt es den Absperkerten, die Massen zurückzuhalten. Die immer wieder verjuchten, zum Wagen des Führers vorzustürmen.

Punkt 8 Uhr hat die Wagenkolonne des Führers durch die wogenden brodelnden Menschenmassen die Nordwestbahnhalle erreicht. Der Bademeister Morich kringt auf. Aber da bräut ein Orkan von Sieg-Heil-Rufen, ein begeistertes Jubelsturm los, der die Musik überdünnt. Städtlich bewegt betritt der Führer durch die Triumphpforte die Festhalle. Er schreitet durch den Mittelgang, der rechts und links von den Männern der Leibstandarte gesäumt wird. Aus dem jubelnden Menschenmeer, das sich dahinter drängt, tönen immer neue Sieg-Heil-Schreie. Dann wird es still. Adolf Hitler schreitet zu den Angehörigen der vom Dolfuß-Schulsnigg-System hingerichteten und der anderen im Kampf um ein freies deutsches Österreich

gefallenen Nationalsozialisten. Auf jeden einzelnen der Männer und Frauen tritt er zu, begrüßt sie mit einem festen Händedruck.

Gauleiter Bürdel heißt dann den Führer willkommen. Die letzte Versammlung dieses historischen Wahlfestes hat begonnen. Dann steht der Führer lange wie ein Standbild in der dunklen Halle, von Scheinwerfern angestrahlt und um ihn brandet und brodelnd Dankbarkeit und Liebe einer begeisterten Menge.

Es dauert Minuten, bis der Führer sprechen kann. Dann fällt seine tiefe sonore Stimme den weiten Raum. Niemals sollte es über die weite Halle heringebrochen in der Adolf Hitler nun seinen letzten Appell an das deutsche Volk vor einem historischen Tage richtet. Ruher den Zehntausenden in der Wiener Nordwestbahnhalle lauschen Millionen in allen Städten und Dörfern des großen deutschen Reiches den Worten des Mannes, dem die von Jahrhunderten angestrebte und nie geklärte Einigung Großdeutschlands gelang.

## Der Führer spricht

Der Führer erinnert zu Beginn seiner Rede daran, daß er heute zum dritten Male anlässlich einer Wahl in einer Grenzstadt spreche. 1933 habe er in Königsberg die Nation innerhalb der damaligen Grenzen des Reiches zu einem Bekenntnis aufgerufen, das ihm erwidert sollte, die Geschichte Deutschlands unabhängig von parlamentarischen Schwereigkeiten in die Hand zu nehmen und glücklich zu gestalten. In der Grenzstadt Königsberg habe er 1936 das deutsche Volk aufgefordert, den schweren Entschluß zu fassen, die einseitig entmilitarisierte Zone wieder unter die Oberhoheit des Reiches zu nehmen. Heute, so fuhr er fort, rede ich nun hier in Wien wieder am Vorabend einer Entscheidung, von der ich glaube, daß sie eingehen wird in die Annalen der deutschen Geschichte.“

Unter andächtigen Schweigen sagt der Führer dann, er möchte in diesem Augenblick nicht allein zu jenen Millionen Deutscher sprechen, die gläubigen Herzen zum heutigen Reich stehen oder gar an ihm verständig hängen. Ich möchte eher sprechen zu denen, die auch in dieser Stunde glauben, noch nicht ihre Zustimmung und ihr Vertrauen dem neuen Deutschland oder gar mit Ideen zu können oder die glauben, auch angesichts dieser großen weltgeschichtlichen Entscheidung abseits stehen zu müssen, sie nicht anerkennen zu dürfen. Ich möchte sprechen zunächst als ein

Mann, der selbst vollkommen schuldlos ist an dem, was Deutschland in der Vergangenheit betroffen hat.“

Der Führer legt dann dar, daß er selbst selber nie Politiker, Parlamentarier oder Journalist gewesen sei, daß er weder für den Ausbruch des Weltkrieges, noch für sein Ende, noch für all das, was im Zusammenhang mit diesem Ende über Deutschland und über das ganze deutsche Volk kam, Verantwortung getragen habe. Man sieht der Menge an, wie tief inwärtlich ergriffen jeder einzelne nun den Worten des Führers gesinnt folgt, als er schildert, wie er 1918 im Bagatell liegend, fast schlafend, den Zusammenbruch der Nation übernahm. Da sei ihm allerdings bewußt geworden, daß die Kräfte, die den Zerfall des Reiches, des deutschen Volkes und auch Österreichs verurteilten hatten, nicht in der Lage sein würden, jemals eine Wiederbelebung der deutschen Nation herbeizuführen.

Tiefe Erschütterung steht in den Gesichtern der Zehntausende geschehen, als der Führer dann in knappen, klaren Sätzen ein Bild des tollkühnen Zerfalls des Deutschen Reiches nach 1918 entwirft, als er den Leidensweg schildert, den das deutsche Volk nach dem Kriege zu gehen hatte. Aus diesem Herzen danken heute die Führer in der weiten Halle und mit ihnen die Millionen, in allen Gauen des Reiches

Schwäbische Chronik

Heulein Justine Augustin aus Göglingen ...

Das 600 Meter südlich von Heildingen ...

Nord, Kr. Waiblingen, 10. April (Ein guter Jahrgang prophesiert) ...

Pfullingen, 10. April. Tot aufgefunden ...

Unterhausen, Kr. Heutlingen, 10. April (Tropfsteinhöhle entdeckt) ...

Murr a. Murr, 10. April. (Kindstreich im Reiskoffler) ...

Tübingen, 10. April. (Vorlesung über Strafrecht) ...

Hüttshelm, Kr. Laupheim, 10. April. (Kind ertrunken) ...

Dehringen, 10. April. (Tödl. Verunglück.) ...

Neue Ausbrüche der Viehpeste Die Maul- und Klauenseuche ...

Sonntagsfahrkarten nach Oesterreich Stuttgart, 10. April. ...

Letzte Nachrichten vom Ausland

Daladier bildet ein Kabinett der Radikalsozialisten

Chautemps stellvertretender Ministerpräsident Bonnet Außenminister

Paris, 10. April. Daladier hat seine Regierung endgültig gebildet ...

Ministerpräsident, Landesverteidigung und Krieg; Daladier (Radikalsozialist); Stellvertretender Ministerpräsident ...

Pariser Volksfront-Demonstration verboten

Eine öffentliche Kundgebung im Osten von Paris ...

Wiener Kuntiatur aufgelöst

Eigenbericht der NS Presse gl. Rom, 10. April. Nach der Auflösung ...

Genieschüsse ohne Ende

Neue Massenhinrichtungen in Sowjetrußland Moskau, 10. April. ...

tagsrückfahrkarten nach Borsberg ausgeben konnten hat die Reichsbahndirektion Stuttgart ...

Jeder Ort ern gelten diese Karten wie die allgemeinen Sonntagsrückfahrkarten ...

für Getreideausfuhrung dieses Gebietes statt; drei Angeklagte wurden zum Tode ...

Mitteilung, worin die Bildung eines „Kollegiums“ beim Volkskommissariat ...

Das Warschauer Blatt „Czypry Poranny“ meldet aus Moskau ...

Umbildung des japanischen Kabinetts?

Der japanische Innenminister und der Justizminister haben dem Ministerpräsidenten ...

Der Osterverkehr der Reichsbahn

Stuttgart, 10. April. Ueber Ostern fährt die Reichsbahn Vor- und Rückzüge ...

Der fahrplanmäßige Schnellzug Stuttgart - Berlin ...

Berlin Stadtbahn an 18.37, verkehrt vom 11. April 1938 an täglich ...

Am Gründonnerstag verkehren verschiedene Züge wie Samstags ...

Aus dem Gefängnis entwichen

Kottweil, 10. April. Am Donnerstagvormittag ist der 22jährige verheiratete Hans Trion ...

Hauptmann von Köpenick in Krefeld

Sich selbst geadelt und zum Offizier befördert Eigenbericht der NS Presse

Krefeld, 10. April. Eine neue Adipendide fand jetzt vor der Großen Strafkammer ihr gerichtliches Nachspiel ...

53 Kinder und 8 Pferde verbrannt

Dithmarscher Bauernhof - ein Haub der Flammen

Eigenbericht der NS Presse sch. Heide, 10. April. Am Samstag vernichtete ein Großfeuer das Anwesen eines Bauern ...

Maschinen an Schachtmund zerdrückt

Tödlicher Unfall auf der Hillebrand-Grube Eigenbericht der NS Presse

s. Kottowig, 10. April. Auf dem Hillebrand-Schacht in Oboberkloffen ...

Hotel zu den Domsparzen

Verlagsredaktion: Kottowigverlag Fritz Mardike, Leipzig, C 1

68. Fortsetzung

Der Domkantor schritt plötzlich schneller aus.

„Wir müssen rascher gehen, Anna!“ sagte er.

„Es ist doch alles Schicksal, Stephan! Alles!“

„Auch unsere Liebe, Anna?“

„Auch unsere Liebe!“ wiederholte sie leise.

„Wohin?“ donnerte es heftig.

Unwillkürlich fuhr Frau Anna zusammen ...

Und im nächsten Augenblick lag sie in seinen Armen ...

Als sie dann nach langer Zeit in den Park der Domsparzen ...

„Warte, habe ein wenig Geduld, Liebling!“

„Noch einmal küßte er sie in heißer Liebe ...“

„Ja, Anna, wie du es willst!“

„Noch einmal küßte er sie in heißer Liebe ...“

„Noch einmal küßte er sie in heißer Liebe ...“

„Noch einmal küßte er sie in heißer Liebe ...“

An diesem Abend ist es an der Tafel stiller als sonst.

Die Stimmung ist durch die Gewitterschwüle ...

Nur zwei Menschen lassen nichts davon spüren ...

Sie sind von einer wohlthuenden Heiterkeit ...

Corinne hat das Gefühl, daß zwischen ihnen ...

Oh, sie kann es verstehen, denn sie schätzt ...

„Ach geh! Was du wieder denkst!“ wehrt Frau Broni ab ...

„Ich will einmal hinüber ins Doktorhaus!“

„Mach es sein, Frau ... Anna?“

„Ja, es muß sein!“

„Ich begleite ... Sie!“

„Nein, ich gehe allein!“

Sie wirft ihm noch einen herzlichen Blick zu ...

Nachdem sie ihm noch ein paar Verhaltensregeln ...

Sie will einmal allein sein mit ihrem Glück ...

Aber je näher sie dem Doktorhaus kommt ...

„Aber je näher sie dem Doktorhaus kommt ...“

„Aber je näher sie dem Doktorhaus kommt ...“

„Aber je näher sie dem Doktorhaus kommt ...“

„Aber je näher sie dem Doktorhaus kommt ...“

„Aber je näher sie dem Doktorhaus kommt ...“

„Ist's die Schwüle, die noch im Walde ist ...“

„Das Gewitter hat noch nicht das letzte Wort ...“

„Verschiedene Räume sind erleuchtet.“

„Als sie die Tür aufklickt, wird der Drud ...“

„In der kleinen Diele begegnet sie Dr. Ed. ...“

„Das ist schön, daß Sie kommen! ...“

„Frau Anna sieht ihn entsetzt an.“

„Steht es so schlimm um Richard Rogaller?“

„Ja und nein. Er ist völlig verändert ...“

„Hat sich restlos verschoben. Nichts ist mehr ...“

„Das ist schön, daß Sie kommen! ...“

„Furchtbar! Und wann soll das enden?“

„Der Geheimrat will morgen die Operation ...“

„Aber ... ich möchte es nicht wagen ...“

„Frau Anna zuckt hilflos die Achseln ...“

„Rein, mein! Und ich ... im Grunde genommen ...“

„Geben es Gott! Wo ist mein Schwelgerwahr?“

„Herr von Kahr ruht sich auf der Veranda aus ...“

„Wie geht es Ihrer Frau?“

„Sie ist erschöpft und hat sich niedergelegt ...“

„Frau Anna zuckt bei seinen Worten zusammen ...“

(Fortsetzung folgt.)

## Zu Deutschlands größtem Siege

Der Kampf ist beendet, gewonnen die Schlacht, der Feldherr steht stolz auf dem Hügel, es freisen die Adler nun Tag und Nacht um die Berge der Heimat, die endlich erwacht, sie spannen noch weiter die Flügel. Was tausendjähriges Schicksal war, was Kämpfe und Kaiser und Könige, was hat ein Sohn, den das Volk uns gab, so herrlich, so groß und so wunderbar durch die Kräfte des Blutes errungen. Großdeutschland! Wie klingt dieses Wort durch die Welt!

Ein Volk, gleichen Denkens und Blutes! Ein Reich, das eisen zusammenhält! Ein Führer, wie er dem Herrgott gefällt! Gott segnete Deutschland, mein gutes! Noch zittert der Kehler vom deutschen Schwur, zerrissen sind finstere Wollen. Wo ist auf der Erde ein Beispiel nur? Wo folgt ein Volk seinem Führer Schur, wie wir in Deutschland ihm folgen? Heil unserem Führer! Großdeutschland steht! Es wird nicht mehr weichen und wanken, wir werden, solange der Volkskrieg noch geht, die Dakenkreuzfahne in Deutschland wehen, auch im Tode dem Führer noch danken!

Größe.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

### Sonntagsrückblick

Ein gewöhnlicher Sonntag des Jahres ist leichter zu beschreiben als der gestrige, denn er war bestimmt kein gewöhnlicher. Es war ein Sonntag, der in der Chronik der deutschen Geschichte mit leuchtenden Letzern verewigt werden wird. Und wo soll man da anfangen und wo aufhören? Zunächst, es war Palmsonntag. An und für sich schon genug, um ihn aus dem gewöhnlichen herauszuheben. Nur noch eine Woche trennt uns von Ostern, und die Jugend liebt diesen Festtag, weil er auch einer der geheimnisvollen, erwartungsreichen Tage ist, die das Fest der Auferstehung, das Fest des Frühlings, so groß erscheinen läßt. Alter Ueberlieferung gemäß wird der zum „Palmesel“, der am Palmsonntag zuletzt aus den Federn fliehet. Aber gestern soll dieser Titel ganz wenigen Berechtigten zugesprochen sein, die Besonderheit des gestrigen Tages hat seine Langschlauer gebildet. Und dann das Wetter. Nun, so verlockend die blühende und grüne Natur sich auch zeigte, der Aufenthalt im Freien zur Bewunderung der laufenden Wunder um uns herum war kein rechter Genuß. Der Tag hat aber insofern nicht enttäuscht, als er von Anfang bis Ende gleich unfreundlich und nicht so spitzbützlich gestimmt war wie sein Vorgänger vor acht Tagen. Man mußte sich schon gut warm einpacken, wollte man dennoch auf die übliche Sonntagsrunde durch die Wälder nicht verzichten. Aber, an seiner geschichtlichen Bedeutung gemessen, konnte uns das Wetter absolut nicht interessieren. Gestern war ein Sonntag, den wir jetzt Lebenden in Deutschland in ewiger Erinnerung behalten werden. Wir feierten und beschäftigten vor aller Welt die Geburtsstunde Großdeutschlands. Hinter diesem historischen Ereignis stand alles andere weit zurück. Als glückliche Jungen dieser großen Zeit durften wir gestern erneut erleben, daß die Parole: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ mit unerschütterlicher Klarheit im Herzen eines jeden guten Deutschen ihre Wirkung ausstrahlte. Einig ist Nord und Süd und Ost und West, auf Gebet und Verberk mit unserem Führer verbunden, das ist das Ergebnis der weltbewegenden Entscheidung des gesamten Volkstums am gestrigen Tage. Auf die klare Frage des Führers an sein Volk: „Wilt du... also.“ hat ihm in unvergleichlicher Begeisterung das einstimmige „Ja“ der vielen, vielen Millionen feierlich-entschieden beantwortet. Feststimmungen war, wo nur irgendwo Deutsch zusammenkamen. Ob auf dem Gang zur Wache, ob im Wahllokal am Sonntag oder im trauten Familienkreis, überall frohe Menschen und leuchtende Augen, und als dann nach Abschluß der Wahlhandlung das Radio zu berichten begann, da schimmerte in mancher Deutschen Seele beschreiben eine Träne der Freude, da spürte wohl jeder die Kraft des Nationalsozialismus und das Glück, ein Deutscher sein zu dürfen. Was es uns die Welt gönne oder uns beneide oder sich ärgere, wir haben einen Sonntag erleben dürfen, der unvergesslich ist. Sein Zeichen war: Großdeutschland!

## Aus der Badestadt Wildbad

Erfolgreiche Künstler, Kapellmeister Arthur Sackig vom Stadttheater Heilbronn, der das hiesige Staatliche Anorchester dirigiert, hat mit der von ihm musikalisch bearbeiteten und textlich neu gestalteten Oper „Die Dorfjägerinnen“ beachtliche künstlerische Erfolge erzielt. Nachdem die Oper von drei namhaften Bühnen zur Aufführung gebracht wurde, hat nunmehr auch das Stadttheater in Heilbronn das Recht zur Aufführung erworben.

Wir beglückwünschten Kapellmeister Sackig zu seinem schönen Erfolg.

Blasorchester in der Neuen Trinkhalle. Am Sonntag nachmittag von 4-6 Uhr fand in der Neuen Trinkhalle ein Konzert der Kapelle der Politischen Leiter statt, das einen harten Besuch verzeichnen konnte. Die angenehm durchwärmte große Halle war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Kapelle unter ihrem bewährten Leiter Eugen Krumpholtz die Vortragsfolge eröffnete. Marsche, Volkstänze und sonstige Konzertsätze wechselten miteinander ab; mit dem schneidig geführten Deutschmeister-Regimentsmarsch wurde das Programm beendet. Die vielen Zuhörer spendeten der Kapelle und ihrem Leiter reichen Beifall, der umfomehr verdient war, als die Kapelle an diesen beiden Tagen recht stark beschäftigt war. Dann gehörte auch der Staat, Badverwaltung für die Zwerghausstellung der Trinkhalle, die bei dem oft wechselnden Wetter einen schönen Ausflugsort bot.

Besuch aus Nürnberg. Am Sonntag nachmittag trafen in zwei Sonderwagen, die dem Fahrplanmäßigen Zug angehängt waren, etwa 80 Gäste aus Nürnberg und Umgebung ein. Der Sonderzug, der durch die Eisenbahndirektion Nürnberg durchgeführt wurde, ist der Initiative unseres Verkehrsleiters Dr. Jäger zu danken. Die Gäste wurden am Bahnhof von der Musikkapelle mit einem Marsch empfangen und durch Dr. Jäger hernach begrüßt und dann in ihre Quartiere geleitet. Für die betreffenden Gaststätten bildet der Besuch, der bis zum 18. April in unserer Badestadt bleibt, einen angenehmen Zuwachs.

in der Vorkaufzeit. Zur Unterhaltung der Gäste sind Wanderungen, Kraftwagen-Ausflüge usw. vorgesehen; außerdem findet ein Tanzabend im Bahnhofshotel statt.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Briefstaube: 600 Kilometer von Wien nach Birkenfeld

Am Vortage zur Wahl wurden am 9. April während der Proklamierung Dr. Goebbels 30.000 Briefstücken aus allen Ecken Deutschlands zur Kunde der Weisung des Reiches zum Flug aufgelassen. Ein alter begeisterter Taubenzüchter, Wilhelm Kietz aus Birkenfeld, hat zu diesem traditionellen Flug aus hiesigen Tauben von 15 Tauben 3 Stück seiner Olympia-Sieger für den Führer zum Flug zur Verfügung gestellt. Zur größten Freude traf trotz Schneegestöber und schlechtem Flugwetter gestern abend 19 Uhr die erste Taube ein. Laut Meldung wurde festgestellt, daß dies die erste Taube der Gruppe Baden ist, die den 600 Kilometer-Flug beendete hat. Wir gratulieren dem bewährten Züchter zu seinem glänzenden Erfolg.

Nickelsbach, 9. April. Im gut besetzten Adlersaal sprach am Freitag Kreispropagandaleiter Konekamps aus Nagold. Seine Ausführungen wucherten den Zuhörern zu einem padenden Erlebnis zu gestalten. Reichler Beifall dankte dem Redner. Nach dem Gesang der Nationalhymne schloß Ortsgruppenleiter Glanner die Versammlung mit einem Segen auf Führer und Volk.

## „Tag des Großdeutschen Reiches“ und Tag der Volksabstimmung

Neuenbürg, 11. April. Eindrucksvoll waren die Kundgebungen am Samstag abend im ganzen Bezirk verlaufen. Nach dem Gemeinschaftsbesuch der großen Führerrede aus Wien flog aus Tausenden von tiefbewegten Herzen das heilige Gebet: „Wir treten zum Beten“ zum Himmel auf. Die Glocken läuteten und von den Höhen klangen die Freudenfeuer. Fackelzüge durchogen die Straßen; zum Blumen- und Tannengrünsschmuck der Häuser waren unzählige Illuminationen gekommen. Alles war auf den Beinen, selbst die Jugend hielt bis zum Schluß aus. Der Sonntag begann mit dem herrlichen Sonnenschein und die Trommeln, Trompeten,

Kanonenschläge und Böllerschüsse brauchten die Schläfer nicht erst zu wecken. Um 8 Uhr waren sämtliche Formationen bereits zum Wahlgang angetreten, bis Mittag hatten fast alle Volksgenossen gewählt, so daß das NSKK fast keine Schlepperdienste zu leisten hatte; mehr war ihre Arbeit auf den Transport von Kranken und alten Leuten eingestellt. So konnte der Bezirk eine hundertprozentige Wahlbeteiligung erfassen. Auf den Straßen wurde es gegen Abend ziemlich still. Alles sah am Radio und wartete auf die Ergebnisse. Die spätesten Erwartungen wurden übertroffen. Spät erst kamen die Ergebnisse unseres Bezirkes. Sie lauten:

Ort	Stimmliste	Stimmlocher	Stimmberechtigte insgesamt	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ungültige Stimmen
Neuenbürg	1717	180	1897	1897	1879	16	2
Reinbach	471	26	497	497	495	2	—
Reinberg	150	3	153	153	153	—	—
Reinbach	288	15	313	313	311	—	2
Birkfeld	282	3	285	285	279	6	—
Birkenfeld	2647	60	2707	2707	2673	26	8
Calmbach	1777	63	1840	1840	1830	6	4
Commerl	735	30	765	765	761	4	—
Denndach	290	11	301	301	300	1	—
Dobel	569	83	652	652	641	11	—
Ennselbrunn	498	10	508	508	505	3	—
Engelstede	549	28	577	577	573	3	1
Feldreunach	746	21	767	767	757	6	4
Gräfenhausen	833	21	914	914	903	11	—
Grünbach	420	8	428	428	419	9	—
Herrnholz	1176	297	1473	1472	1461	11	—
Höfen a. Eng	730	49	779	779	779	—	—
Hörsloch	122	2	124	124	124	—	—
Kapfenhardt	217	4	221	221	219	2	—
Langenbrand	301	7	308	308	307	1	—
Poffenau	988	17	985	985	982	3	—
Rallensbach	202	6	208	208	207	1	—
Reulau	291	10	301	301	301	—	—
Reinelsbach	286	3	289	289	287	2	—
Reinenshausen	139	0	139	139	139	—	—
Rittenhausen	501	31	532	528	520	7	1
Rosenfeld	242	22	264	264	263	1	—
Salmbach	195	3	198	198	193	5	—
Schömburg	562	648	1610	1610	1602	4	4
Schwann	582	19	601	601	599	—	2
Schwarzenberg	171	10	181	181	181	—	—
Unterleinshardt	129	20	149	149	147	1	1
Waldreunach	304	14	318	318	314	4	—
Wildbad	2743	435	3178	3178	3160	18	—
	22.303	2159	24.462	24.457	24.284	164	29

## Berichte aus dem Kreisgebiet

Wildbad hatte an beiden Tagen ein Festgewand angelegt. Von allen Häusern flatterten die Fahnen des Großdeutschen Reiches; liebevoll waren die weißen Gebäude mit frischem Grün ausgeschmückt. Die Schaufenster wiesen in eindrucksvoller Gestaltung auf das Ereignis der Volksabstimmung hin. Werbebänder spannten sich als Hinweis für die Pflicht jedes Volksgenossen über die Straße.

Einen würdigen Schmuck zeigten der Bahnhof der Reichsbahn und das Reichspostgebäude sowie das Verkehrsbüro des Kurvereins. — Der Tag des Großdeutschen Reiches, der Samstag, wurde um 11.45 Uhr mit Betriebsappellen eröffnet; schlagartig wurden um 12 Uhr die Fahnen gehißt. Auf dem Adolf Hitlerplatz fand nachmittags von 4 bis 16 Uhr ein Standkonzert des Musik-

Partei-Amt mit betreuten Organisationen  
NS-Frauenchaft — Drucksches Frauenrot  
Neuenbürg-Waldreunach, Dienstag 20.30 Uhr  
Feierstunde (Blitzabend) im Alten Schulhaus, Gymnastik fällt aus. Die Anmeldung für die Kurse nach Badsee bitte sofort zu tun.

HJ. IV. Bd. Nr. 17

Hilfsjugend Mann Schwarzwald (401), Mannführer. Die im letzten Bannbefehl Nr. 122 geforderten Meldungen sowie die Vorkaufzeit über den Erhalt des NSKK-Gewehrs sind sofort an den Bann zu senden. NS-Sachbearbeiter. Die namentlichen Meldungen über die Neuaufgenommenen müssen so schnell wie möglich an den Bann gelangt werden. Weiter die Listen für die Neberweisungen in die NS.

Verz.: Bann 401 Verwaltung HJ. IV. Bd. Nr. 17. Als letzten Termin für die Abgabe der alten Listen ist der 14. 4. festgesetzt, die Abgabe hat entsprechend der bei der Arbeitsabteilung ausgegebenen Niederschrift zu erfolgen. Die neuen Einheiten, die bisher ihre Reichsanzweise, Mitgliedergrundbücher und neue Bordrücke nicht abgeholt haben, haben diese bis zum gleichen Termin abzuholen, da dann über den Empfang Quittierung geleistet werden muß.

aus der Politischen Leiter statt. Hierbei wirkten mit der „Viederfranz“ durch Vortrag von drei Chören und die Hilfsjugend durch ein offenes Wiederfranz. Diese Veranstaltung, die unter der Leitung von Eugen Krumpholtz stand und der viele Volksgenossen beobachteten, hatte unter der Leitung der Witterung zu leiden. Schneegestöber machten den Aufenthalt im Freien ein bißchen ungemütlich. Umfomehr wurde den Mitwirkenden für die schneidigen Märsche und die schönen Wiederreicher Beifall zuteil. Am Abend marschierten sämtliche Gliederungen nach der Turnhalle, wo sich inzwischen zahlreiche Volksgenossen zum Gemeinschaftsbesuch eingefunden hatten. Mit Aufmerksamkeit und tiefer Ehrfurcht hörte man die Rede des Führers aus Wien, die mit dem Gesang des Niederländischen Dankgebets beschlossen wurde. Beim Austritt aus der Halle klangen die Kirchenglocken; bei der Paulinenshöhe, der Hünfweg-



scheid und beim Panoramaweg sah man die drei Höhenfeuer aufklammern. Ein Erlebnis für Auge und Ohr. Ein Festzug der Gliederungen der NSDAP durch alle Straßen unseres Städtchens, der bei dem nächtlichen Dunkel ein wunderbares Bild bot, beendete den Tag des Großdeutschen Reiches.

Das Beden des Spielmannszuges der Hilfsjugend eröffnete den Sonntag, den Tag der Volksabstimmung. Um 8 Uhr folgte ein Propagandamarsch der Gliederungen, mit der Musikkapelle an der Spitze, durch die Stadt. Das NSKK machte Werbefahrten durch die äußeren Stadtteile. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand von 11-12 Uhr ein Standkonzert des Musikzuges der Politischen Leiter auf dem Adolf-Hitlerplatz statt, wobei die Hilfsjugend wieder durch ein Wiederfranz mitwirkte. — Schon bei Beginn der Wahl um 8 Uhr vormittags fanden sich viele Volksgenossen ein, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Die Gliederungen traten geschlossen zur Wahl an. Gegen 10 und 11 Uhr wurde der Andrang vor den Wahllokale größer; die Wahlberechtigten fanden Schlange bis auf die Fahrstraße. Ältere Volksgenossen und Volksgenossinnen wurden vorzugsweise abgefertigt. Kraftwagen des NSKK brachten Kranke und Gebrechliche zur Wahl; bis zu den Mittagstunden hatte der Großteil der Bevölkerung ihrer Wahlpflicht genügt und dem Führer ihr „Ja“ gegeben. Trotz der 18 Klein-Stimmen (6 davon aus Wildbad und 12 der mit Stimmberechtigten Abstimmenden) kann man

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsweatherdienstes  
Waldreunach 2. Februar  
Ausgegeben Sonntag, 10. April, 21.30 Uhr

Infolge des stetigen Druckanstiegs wird das mit seinem Schwerpunkt über den Britischen Inseln liegende Hochdruckgebiet mit seinem Einfluß auch auf Süddeutschland übergreifen. Dadurch wird sich in zunehmendem Maße Aufklärung einstellen, höchstens im Süden werden bei vielleicht stärkerer Bewölkung noch vereinzelt leichte Schauer auftreten.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Vorwiegend heiter und trocken.

lagen, Wildbad, hat hundertprozentig den Führer das Vertrauen ausgesprochen. Das genaue Resultat finden die Leser an anderer Stelle.

### Birkenfeld

Am Samstag wurden kurz vor 12 Uhr überall schlagartig die Klagen gehört. Nach der Ausrufung des Großdeutschen Reiches ertönte im Tal ein mächtiges Sirenenkonzert und um 11 Uhr donnerten zwei Flugzeugen über Birkenfeld hin; in der Ferne war eine dritte sichtbar. Von Pforzheims Höhen sah man deutlich ein riesiges, 8 Meter hohes „Ja“ herübergrühen. Das kalte, unfreundliche Wetter mag wohl manchen Volksgenossen davon abgehalten haben, dem Standkonzert, das der Sängerbund und die Feuerwehrkapelle auf dem Hindenburgplatz veranstalteten, beiwohnen. In den verschiedenen Lokalen im Gemeindefestempfang die Führerrede angehört worden war, bewegten sich zwei städtische Fackelzüge durch die nächtlichen Straßen unseres Dorfes; gleichzeitig flammte auf dem Turmplatz das Feuer eines mächtigen Holzstoßes zum Himmel empor. Nach dem Fackelzug war in den verschiedenen Lokalen noch lebhafter Betrieb.

Am Sonntag ist der Frühling tief die Sirene die Feuerwehrlöcher und ihre Angehörigen zusammen, damit sie gemeinsam ihrer Wahlpflicht nachkommen konnten. Sie erschienen auch vollständig und ständen schon zur Wahl bereit, ehe die Wahlhandlung begann. Gleich um 8 Uhr setzte ein lebhafter Wahlbetrieb ein, der den ganzen Vormittag andauerte. Jeder wollte möglichst frühzeitig seiner Wahlpflicht genügen; das hatte zur Folge, daß schon um die Mittagsekunde die weitläufige Meßzahl aller Stimmberechtigten abgeschrieben hatte. In anerkennenswerter Weise hatte sich eine Anzahl von Kraftwagenbesitzern mit ihren Wagen zur Verfügung gestellt und beförderte mit Hilfe von Sanitätsmannschaften Alte und Kranke zur Wahlurne.

### Schönberg

Schönberg hatte am Samstag sein festliches Gewand angelegt. Über den Straßen prangen Transparente, die Häuser und Schaufenster waren festlich geschmückt und auf Kommando flatterten über sämtlichen Straßen die Fahnen des Dritten Reiches. Aus allem sprach die Bedeutung dieses historischen Tages. Um 19.30 Uhr traten neben den Formationen, Gliederungen der Partei, Betrieben und Vereinen mit ihren Fahnenabzeichen die ganze Bevölkerung zum Großappell des deutschen Volkes an. Der Döhlen- und der Döhlen-Soal waren von den Volksgenossen zum Gemeindefestempfang voll besetzt, um dieser überwältigenden Feierstunde beizuwohnen. Nach dem Niederländischen Dankgebet und unter dem Klang der Glocken setzte sich der Fackelzug durch sämtliche Straßen des Dorfes in Bewegung. Ein romantisches Bild wickelte sich durch die reich illuminierten Häuser vor unseren Augen ab. Auf der Langenbrander Höhe endete der ungeheuer lange

zug beim Höhenfeuer. Am loderte die Reichsflagge zum klaren Sternenhimmel und das Siegel auf unseren Führer, mahnte uns an die Pflicht des morgigen Tages.

Der Wahltag selbst wurde durch die Bedrängnis der Feuerwehrkapelle eingeleitet. Um 8 Uhr öffnete sich die prächtig geschmückten Wahllokale und mit dem Wiederklang des Gesangsvereins Germania „Gott sei mit unserem Führer!“ gaben die ersten Volksgenossen ihre Stimme ab. Reges Leben lebte zu den Wahllokalen ein, denn jeder Volksgenosse wollte doch in den ersten Morgenstunden seine Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllen. Reibungslos ging der Wahltag vor sich. Tadellos funktionierten die für unseren Ort eingeweihten so wichtige Schlepplisten durch das RSM, Hilfsbereite Kameraden der SS, der SA, NS und SS waren den Kranken in allen Teilen behilflich. Durch die gute Organisation klaverte alles.

### Herrenalb Haltepunkt einer internationalen Fahrtroute

Neubestes Vereinswesen — Vorarbeiten auf die Fremdenzeit

Dank den Bemühungen der Kurverwaltung und dank dem Entgegenkommen der Reichspost ist es nun möglich geworden, den Fahrpostverkehr über den Berg nach dem Kurort und weiter nach Baden-Baden wesentlich zu verbessern. Nachdem die „Winterpost“ als Sonntagseverkehr sich nunmehr vollständig gemacht hat, darf erwartet werden, daß der Ganzjahresverkehr via Herrenalb—Gernsbach—Baden-Baden kommen wird. Bereits am 15. Mai wird der Sommerkurs auf dieser Linie eröffnet und an die Wildbader Kur angeknüpft.

Indessen wird man den Sommerfahrplan nicht mehr Ende August abstoppen — man trägt der verlängerten Kurzeit in Herrenalb weitgehend Rechnung und führt ihn bis Eintritt des Winterfahrplanes, das ist am 3. Oktober, unverändert durch. Aber die Osterfeiertage wird der Kur Herrenalb—Gernsbach bis Baden-Baden durchgeführt, so daß über diese Feiertage der Reichspostverkehr Wildbad—Herrenalb—Baden-Baden dem Oberverkehr sehr zufließen können wird.

Außerdem ist Herrenalb zum ersten Mal dem Fernverkehr der Deutschen Reichspost angeschlossen worden. Die Fahrt der Fernkraftpost Heidelberg—Luzern führt mit Eintritt der Fremdenzeit nunmehr von Heidelberg über Karlsruhe durchs Mittel über Herrenalb, mit Aufenthalt vorüber, über Gernsbach—Baden-Baden—Schweiz—Luzern.

Diese Fernkraftpostlinie legt mit täglichem Verkehr ein und wird für Herrenalb in gleichem Maße förderlich und zweckdienlich sein.

Das wunderschöne Frühlingwetter — wenn auch dazwischen mal einen Schandert — es ist denn doch Frühling! — hat bereits

regem Fremdenverkehr gebracht. Im Kurgarten herrscht bereits Spaziergängerverkehr — die Tennisplätze sind offen — kurzum man wohnt sich zwei Monate weiter voran. So mäßig risten schon die vielen Privatpersonen und Hotels auf den sterblichen Besuch. Den Kurorten nach zu schließen, mag er gut werden.

Mit Eintritt der Dauersportzeit wird in diesem Jahr auch erstmals der neu ins Leben getretene Herrenalb Tennisverein für Sport und Fremdenwerbung einsehen. Voraussichtlich wird im Mai neben der Gründung die erste sportliche Betätigung in einem Freundschaftsturnier mit den benachbarten Sportkameraden die Herrenalb Tennisblätter zusammenschließen.

### Aus Pforzheim

(Eigenbericht, Nachdruck verboten)

#### Vom Wahlsonntag

Mit Bedrängnis wurde der Wahlsonntag eingeleitet. Der Andrang zu den Wahllokalen war am Vormittag ein ungeheurer, so daß die meisten Wahlberechtigten also auch schon vormittags von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht hatten. Überall sah man frohbewegte Menschen, die freudig ihre Instimmen in die Urne warfen. Der Aufsturz zur Volksabstimmung am Samstag abend war geradezu imponierend. Nach vorangegangenen Platzkonzerten und Sprechstunden sammelte sich das Volk einschließlich aller Gliederungen der Partei auf dem Platz der SA. Musikkapellen spielten dort ihre stolzen Märsche, bis dann die Uebertragung der Führerrede aus Wien erfolgte. Sofort nach Beendigung der Uebertragung sammelten an den Säulchen die roten Illuminations-Lämpchen auf, über die Stadt tönte feierlich das Geläute aller Kirchenglocken, auf den Höhen waren Freudenfeuer angezündet, es bewegte sich ein Fackelzug durch die Straßen der Stadt und der Vororte, die Gesangvereine stimmten ihre vaterländischen Lieder an, kurzum: allüberall Leben und Bewegung bis in die späten Nachstunden. — Mit Spannung wurde das Wahlergebnis erwartet und sein Endergebnis in Pforzheim-Stadt und -Land entfaltete eine Welle der Begeisterung, die sich noch verhärtete, als so ziemlich das Ergebnis aus dem Großdeutschen Reich bekannt geworden war. Mit Beiläufigkeit und Wiederklang zogen die Menschen durch die Straßen und ließen so den Tag der Volksabstimmung zu einem großen Erlebnis werden.

#### Das Nichtstun

für das ev. Altersheim in der Frankstraße hat dieser Tage in feierlicher Weise stattgefunden. Es wurde verabschiedet durch Gebetsvorträge und Gesänge von Insassen des Mädchenheims. Die Handwerker bekamen ihren Nichtschmaus

#### Kommunales aus Pforzheim

In den nächsten Tagen wird hier mit dem Krankenhausneubau begonnen. Die Chirurgie

gische Klinik wird nach dem neuesten Stand der medizinischen Wissenschaft erstellt werden. Der Kostenaufwand beträgt 1,2 Mill. Mark. Auch der Bau der Inneren Klinik wird baldig in Angriff genommen. Er erfordert einen Kostenaufwand von 1,5 Mill. Mark. Weiterhin plant die Stadt die Erstellung von Freibädern. Im Vorort Mühlstein hat man mit dem Bau eines Freibades bereits begonnen. Frühling bekommt im nächsten Jahr sein Freibad. In Angriff genommen wird in diesem Jahre auch die Stadelung Ogenstsch. Dort wird ein ganzes Siedlungsgebiet mit Schule und Versammlungsräumen für die Gliederungen der Partei entstehen.

Verdingen, 11. April. Zwischen Sternfeld und Verdingen wurde ein Fußgänger von einem Kraftfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte, ein Mann aus Sternfeld, trug eine schwere Augenverletzung davon und mußte sofort in eine Augenklinik verbracht werden.

Mühlacker, 11. April. In der Straßenkreuzung beim Gasthof zum Ochsen riefen am Freitag nachmittags infolge nicht genügender Beachtung der Verkehrsvorschriften ein Motorradfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Der Kraftfahrer und dessen Frau, die auf dem Rücksitz saß, erlitten leichtere Verletzungen.

### Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 9. April. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 Rg. 20—25 Rg. (Verbraucherpreis 1/2 Rg. 27—34 Rg.). Tafeläpfel Korbler 28—34 Rg. (38—46 Rg.). Wirtschaftäpfel 15 bis 20 Rg. (20—27 Rg.). Apfelsorten 10—14 Rg. (11—14 Rg.). Kirschen 16—22 Rg. (22—28 Rg.). Preiselbeeren — 124 Rg. (124 Rg.). Erdbeeren 18—24 Rg. (24—32 Rg.). Himbeeren 24—36 Rg. (45—48 Rg.). Zitronen 100 St. 3,5—4 Rg. (1 St. 6 Rg.). Gemüse: Blumenkohl ausl. 100 St. 25—30 Rg. (1 St. 54—67 Rg.). Kohlkohl ausl. 50 Rg. 12—14 Rg. (1/2 Rg. 16—19 Rg.). Weichkohl ausl. 50 Rg. 10—11 Rg. (1/2 Rg. 14—15 Rg.). Kohlrabi mit Kraut (neu) 100 St. — (1 St. 20—33 Rg.). Kopfsalat Treibh. 100 St. — (1 St. 14—23 Rg.). Kopfsalat ausl. 100 St. 15—30 Rg. (ein Stück 20—40 Rg.). Kafferkohl 1/2 Rg. 0,50—0,60 Rg. (1/2 Rg. 67—80 Rg.). Gurken (Treibhaus) 100 St. 50—60 Rg. (1 St. 54—103 Rg.). Karotten m. Kraut (neu) 100 St. — (1 St. 27 bis 40 Rg.). Rote Rüben 50 Rg. 7—8 Rg. (1/2 Rg. 10—12 Rg.). rote Rüben 100 St. — (1 St. 16—25 Rg.). weiße Rüben 100 St. — (1 St. 27—35 Rg.). weiße Rettiche (neu) 100 Stück — (1 St. 14—37 Rg.). Porree (Rauk) 100 St. — (1 St. 6—14 Rg.). Rote Rüben 50 Rg. — (1/2 Rg. 10—12 Rg.). Aertland-Weißbrot 100 St. — (1 St. 20—24 Rg.). Schwarzwurzel 50 Rg. 24—30 Rg. (1/2 Rg. 27—30 Rg.). Schwarzwurzel ausl. 50 Rg. 20 Rg. (1/2 Rg. 27 Rg.). Sellerie mit Kraut 100 St. — (1 St. 8—40 Rg.). Aertland-Weizen (hart) 50 Rg. — (1/2 Rg. 14—20 Rg.). Aertland-Weizen ausl. 50 Rg. 7—10 Rg. (1/2 Rg. 10—14 Rg.). Tomaten ausl. 50 Rg. 32—40 Rg. (1/2 Rg. 45 bis 54 Rg.). Zwerbeln ausl. 50 Rg. 11—12 Rg. (1/2 Rg. 15—16 Rg.). Markttag: Zufuhr in Obst und Gemüse gering. Verkauf in Obst schwindend in Gemüße lebhaft.

### Verbot der Verabreichung von Branntwein an Jugendliche und von geistigen Getränken überhaupt an Betrunkene.

Es besteht Anlaß, auf die Bestimmung des Gaststättengesetzes hinzuweisen, wonach es verboten und strafbar ist, an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel zu eigenem Genusse zu verabreichen.

Ebenso ist nach dem Gaststättengesetz verboten und strafbar, an Betrunkene geistige Getränke jeglicher Art zu verabreichen.

Neuenbürg, den 8. April 1938.

Der Landrat: Lempp.

### Oberamtsstadt Neuenbürg. Öffentliche Beratung mit den Ratsherren

am Dienstag den 12. April 1938, nachm. 7 Uhr. Tagesordnung: 1. Laufendes. 2. Haushaltsplan 1938 für Hoch- und Tiefbau. 3. Stadthauptplan Honschder und Enzring. 4. Arbeitsvergebung.

Der Bürgermeister.

### Neuenbürg, 10. April 1938. Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Friederike Luise Pfeiffer** geb. Rau heute vormittag 1/10 Uhr nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von nahezu 36 Jahren, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Karl Pfeiffer**, Säger Die Eltern: **Wilhelm Rau** Die Schwester: **Elsa Volle**, geb. Rau und Anverwandte.

Beerdigung am Dienstag nachmittags 3 Uhr in Birkenfeld.

**Innauer Apollo-Sprudel** das beliebte Mineralwasser

**Ihr Oster-Geschenk** nur vom Fachgeschäft! **Süßigkeiten** aus eigener Herstellung in vorzüglicher Qualität bei grosser Preiswürdigkeit aus der bekannten **Konditorei Butz** Neuenbürg

**Das schönste Ostergeschenk** nur ein **Loß** Fast jedes 2. Loß gewinnt! **Pr.-Südd. Klassenlotterie** Ziehung 21. und 23. April 341.000 Gewinne, dabei je 2 zu Mark

**Bürohilfe** Jüngere Kraft, Maschinenschreiben, gute Schrift, in ausbaufähiger Stellung per bald gesucht. **Auto-König** Inh.: **Anton Weiß** Neuenbürg — Tel. 272.

**Neuenbürg Verloren** ging ein größerer Geldbetrag (Schelme). Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Enzlinger-Geschäftsstelle oder auf der Polizeiwache abzugeben.

**Neuenbürg Eine schöne 2 Zimmer-Wohnung** mit Küche zu vermieten. **Wildbaderstr. 88.**

**Neuenbürg Hausgehilfin oder Tagelöhnerin** gesucht. **Fran Müller, Schloß.**

**Neuenbürg Weißer-Klavier** günstig zu verkaufen, bezaubernd schön in kleinen Raten. Gebt, gutech. Klaviere v. RM. 300.— an. **H. Hebel, Pianolager, Pforzheim, Vulkanstr. 24, part. Ruf Nr. 4391.**

**Arnbach Nr. 363** Bin unter an das Telephonnetz angeschlossen. **Adolf Hermann, Maurermeister.**

**Neuenbürg Gaiigel- und Sapp-Karten** häufig man in der **Karl Wigemann, Nagold, Telefon 289.**



**Für Ostern** schöne **Kinder-Kleider** in Wolle, Kunstseide, Dirndl und sonstigen dultigen Stoffen

**Berner** Ecke Metzger- und Blumenstraße

